

**Anzeigen:**  
Die 15seitige Anzeigenseite über deren Raum 10 Blg., für aus-  
wärtig 15 Blg. Bei mehrmaliger Aufnahme nachfol-  
gend 10 Blg., für auswärtig 20 Blg. Belegungsgebühr  
per Zeile 10 Pf. 100.  
Fernschreib-Anschluß Nr. 199.

**Wiesbadener**

**Bezugspreis:**  
Monatlich 10 Blg. Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen  
vierteljährlich 30 Blg. 1.75 außer Porto.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# General Anzeiger

mit Beilage  
**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Bier Beilagen:**  
Tägliche: Unterhaltungs-Blatt „Freier Kunde“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —  
„Der Humorist“ und die illustrierten „Heitere Blätter“.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

**Anzeigen-Aufnahme** für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskultation der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher auszugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 75. Freitag, den 29. März 1907. 22. Jahrgang.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Samstag nachmittag.

Bekanntlich hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ innerhalb weniger Wochen Tausende neuer Abonnenten zu seinem festen Abonnentenstamm hinzugewonnen. Dieses günstige Omen und die Tatsache, daß fortgesetzt Neubestellungen erfolgen, dürften bestätigen, daß unser Blatt als unparteiischer,

**modern ausgestatteter General-Anzeiger**

der als freies Sprachrohr der bürgerlichen Interessen überall hindringt, einschneidende Lokalfragen offen erörtert und möglichst oft fachkundige Mitarbeiter aus der Bürgerschaft zu Worte kommen läßt, einem Bedürfnis entspricht. Der Leser des „Wiesbadener General-Anzeiger“ erhält täglich ein umfassendes Bild des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Die Zeitung ist von Zeichnern aktuell illustriert und bietet jeden Tag eine bunte Fülle des Unterhaltungsstoffes, namentlich auch für unsere Frauen. Neue Parlamentskämpfe stehen nach den Osterferien bevor, in den Wetterwinkeln fremder Staaten ziehen neue Gewitterwolken herauf — kurz, wir leben in einer ersten, gärtnerischen Zeit, in der auch der beschäftigte Bürger und Arbeitsmann nicht eine Tageszeitung missen kann, die ihn mit angenehmer Uebersichtlichkeit auf dem Laufenden erhält. Eine solche Tageszeitung will der „General-Anzeiger“ sein. Er bringt mit Hilfe eines gut organisierten, raschen Berichterstatterdienstes alles Wichtige, vertritt in der Politik keinen einseitigen Parteistandpunkt, sondern gibt aus den Lagern aller Parteien charakteristische Stimmen wieder, sucht so dem urteilenden Leser täglich eine unparteiische Gesamtübersicht zu bieten und nimmt zu den

**Tagesfragen freimütig**  
Stellung. In frisch geschriebenen Tagesplaudereien, kritischen Schlaglichtern und humoristisch-satirischen Beiträgen eingehender Lokalkundiger spiegelt sich das eigenartige, hochinteressante

**Leben u. Treiben in der Weltkurstadt,**  
sowie ihrer engeren und weiteren Umgebung, ständig in fesselnder Mannigfaltigkeit.

**Wenn Sie noch nicht**

Abonnent des beliebtesten Lokalblattes sind, desjenigen Organs der Stadt, welches täglich als Beilage das „**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**“ bringt und trotz der vielen Gratisbeigaben

nur **50 Pfennig** monatlich (Bringerlohn 10 Pf.) kostet, dann machen Sie jetzt ungekaut einen Versuch durch Probe-Abonnement auf den **Wiesbadener General-Anzeiger** Mauritiusstraße 8.

## Am stillen Freitag.

Der stille Freitag ist wieder da. Von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land. Die Sonne verlor ihren Schein und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei. Und die Erde erbebte! Die Felsen zerrissen! Die Gräber taten sich auf! Der schwarze Ber- rat hatte angelegt, der Märtyrer verblutete am Kreuze. . . . Auch noch in unserer heutigen Zeit verstummt, wenn der heilige Morgen des stillen Feiertags vor Ostern an- bricht, mehr als an gewöhnlichen Ruhetagen der Arbeits- lärm, die Theateraufführungen, weltliche Konzerte und sonstige Vergnügungen fallen aus, als sei die tiefe Stille des Jahres da, wo uns das größte menschliche Martyrium, welches die biblische Geschichte kennt, zur Einkehr bestimmt. Dennoch wäre es eine Phrasen, sagen zu wollen, daß der Karfreitagsgedanke wie ein einziger gewaltiger Wellen- schlag die Menschheit an diesem Tage durchschüttelte.

In einer seiner letzten Reichstagsreden — bei Behand- lung der Interpellation betr. Fortführung der Sozialpoli- tik — hat Graf Posadowsky ganz allgemein die Be- merkung gemacht, die Gesetzgebung sei nur die äußere zwingende Form; eine wirkliche Besserung sei erst durch eine innere Sinnesveränderung der Persönlichkeit zum Sittlichen zu erzielen. Der Staatsmann hat tausendmal recht. Die große, die größte, die modernste Forderung des Tages scheint auf allen Gebieten menschlicher Betätigung wirklich diese Frage der innerlichen Umkehr, der Verinnerlichung, der Wiedergeburt, der Heiligung zu sein. Ein dahin drängender Trieb regt sich heute im Volke. Aus einem Geiste der Verjünglichkeit heraus muß auch auf dem Gebiete der bisherigen Klassenkämpfe dasjenige ein seelisches Be- dürfnis werden können, was bisher nur durch die Macht des Gesetzes erzwungen werden konnte. Was bedeutet das bisher mehr oder weniger an irdischen Gütern und Rechten, wenn nicht die moderne Seele in dem Christentum auf- geht, das im Kern und Wesen dahin geht, auszufließen.

Überall spricht man vom Fortschritt des mens- chlichen Erfindungsgeistes, überall sieht man diesen Fort- schritt. Aber wo ist jener Erkenntnisfortschritt, von dem man jagen kann, daß in Wahrheit die Welt fortschreitet! Für jeden Menschen gibt es keine und große Gefühls- freie in Zeit und Raum, darüber aber auch den größten Gefühlskreis, den das Universum. Der kleinste Ge- fühlskreis läßt den Menschen sich in seiner nächsten Umge- bung sehen, in dem weiteren Gefühlskreise sieht er diese seine Umgebung im Zusammenhang mit der übrigen Welt, als ob die Politiker nicht nur im eigenen Vaterlande Ausschau hält, sondern auch über den ganzen Erdball, und ferner nicht nur die Gegenwart sieht, sondern seinen Ge- sichtspunkt auch zeitlich ausdehnt: auf den Zusammen- hang mit der geschichtlichen Entwicklung. Aber auch die- ser ausgedehnte Gesichtskreis ist noch nicht der größte, wenn wir uns nicht zuletzt bewundernd vor die unerforschliche Hauptfrage stellen, wie das alles geheimnisvoll mit dem letzten Rätsel des Lebens und der Natur, mit der Ewigkeit zusammenhängt. Je mehr der Mensch sein Denken, Trach- ten und Streben von der Vorstellung dieses Höchsten, Wur- derbarsten, Unerforschlichsten löstrennt, je mehr verflacht seine Seele. Wie es aber mit dem einzelnen Menschen ist, kann es mit einem ganzen Volke, mit seiner ganzen Zeit sein. Es ist zu viel Herz und Gemüt erdrückender Natura- lismus in unsere Welt gekommen. Man hat zuviel ver- lernt, die kostbaren Güter zu schätzen. Mancher sieht das Leben für ein Klippenreiches Gewässer an, bei dessen Durch- führung es der Hauptzweck sei, daß man jeden Morgen mit einem anderen Gedanken erwacht, als: wie kriege ich recht viel Reiseproviant und wie packe ich meinen zerbrechlichen Körper am besten mit Versicherungspolizen und anderen erprobten Schutzmitteln ein, um heil durch die Klippen zu kommen.

## Politische Tages-Uebersicht.

\* Wiesbaden, den 28. März 1907.  
Adides — der „kommende Mann“  
Die Frankfurter „Kleine Presse“ schreibt soeben über den Oberbürgermeister Adides: „Wir sind in der Lage, mit- zuteilen, daß die Nachricht über seine Audienz beim Kaiser unbegründet ist. Er bleibt auf seinem Posten in Frank- furt und hofft auf eine weitere gedeihliche Zusammen- arbeit mit der Bürgerschaft.“  
Diese Nachricht klingt ja für die Stadtverwaltung in Frankfurt erfreulich, scheint aber doch noch mit mehr „Vor- behalt“ aufzunehmen sein, als die erste Nachricht. Daß Frankfurt den Nachfolger Riquels wenn nicht in allernäch- ster, so doch in absehbarer Zeit verliert, bezweifelt man

heute kaum noch. Bald nach Ostern wird sich ja zeigen, ob die latente Krisis, welche der durch den Reichstagssekt vom Dezember eingetretene „Frontwechsel“ nach sich zog, eine Personalbewegung in den höchsten Reichsstellen herausbe- schloß. Allerdings erscheint es fraglich, ob Adides ein be- liebtes Ministeramt annehmen würde. Insofern wäre eine ablehnende Haltung seinerseits nicht ausgeschlossen. Daß es Adides nach den Erzelenzungen eines Mini- ster-Pöschens gelüftet, kann man nicht von ihm sagen. Wie uns soeben aus Berlin gemeldet wird, ist nach der „Tägl. Rundsch.“ Adides doch vom Kaiser persönlich empfangen worden. Nach alledem scheint die Audienz mit einem vor- läufig negativem Resultat geendet zu haben.

## „Herr Reichskanzler, nehmen Sie Ihre Scheuklappen ab!“

So heißt es in einem von der „Deutschen Tagesztg.“ veröffentlichten Aufsatz des Reichstagsabgeordneten Krenndt, in welchem zur Hebung und Unabhängigmachung unseres Geldmarktes eine Reform der Reichsbank an Haupt und Gliedern gefordert wird. — In dem Artikel heißt es u. a.: „Beim Börsengesetz handelte es sich nicht um einen Angriff auf die friedliche Börse, die kein Wässerchen getrübt hatte, sondern um die Verteilung des Volkes gegen Aus- schweifungen der Börsenspekulation. Die Einschränkung der Börsenspekulation war das Ziel, das Regierung und Reichstag unter dem frischen Eindruck der bestehenden Miß- stände anstrebten. Und jetzt macht man dem Börsengesetz zum Vorturf, daß es das Ziel erreicht hat? Die Auswan- derung des deutschen Kapitals in das Ausland hat mit dem Börsengesetz gar nichts zu tun. Das Kapital geht dahin, zumal das Börsenkapital, um Spekulationen ihm Gewinn im Ausland stellen.“ — Der Aufsatz schließt mit folgendem Appell an den Reichskanzler: „Herr Reichskanzler, nehmen Sie Ihre Scheuklappen ab, hier ist ein Feld, wo es des klaren, vorurteilsfreien Blickes bedarf, und woher ist nichts nötig. Befreien Sie Deutschland von der Kluft unserer verfehlten Bank- und Geldpolitik, geben Sie uns die Ein- richtungen, die Frankreich stark und reich machen!“

Auf Wunsch des Grafen Posadowsky ist festgestellt worden, daß er die ihm zugeschriebene Äuße- rung, die Auflösung des Reichstages sei eine „unüberlegte Handlung“ gewesen, niemand gegenüber getan hat. Hier- zu schreibt die „Frankf. Ztg.“: Diese Feststellung widerlegt nicht die Behauptung, daß Posadowsky zu den Gegnern der Auflösung und eines Bruches mit dem Zentrum gehört habe, und sie hat daher nur geringen politischen Wert. Das läßt auch die agrarische „Deutsche Tagesztg.“, die erst jüngst feststellte, daß der Staatssekretär des Innern die Politik des Reichskanzlers nicht mit der nötigen Wärme vertreten habe, und aus diesem Anlaß in den Verdacht ge- riet, dem Grafen Posadowsky nicht mehr wohlgeinnt zu sein. Mit welchem Rechte, ist aus den Ausführungen er- sichtlich, mit denen das Blatt den Staatssekretär gegen ihn selbst in Schutz nimmt.

## Was der „Reichsbote“ zu Herrn v. Studis Sturz sagt.

Das hochkonservative Blatt läßt sich jetzt endlich auch über den Fall hören: „Wenn wir jetzt sehen, wie mit dem Abfall von der christlichen Weltanschauung der Zerfalls- prozess in alle Verhältnisse hineingetragen wird, so können wir nur mit schwerer Besorgnis in die Zukunft sehen, zumal niemand den Mut hat, mit fester Entschiedenheit diesem Zerfallsprozess entgegen zu treten, und sich überall nur ein schwaches, prinzipiell entwaffnetes, opportunistisches Vermittelungsstreben in der Kirche wie im Staate geltend macht, welches der Naturalismus benutzt, um etappenweise seine Zwecke zu erreichen. Das Ende dieser naturalistischen Anschauungen, die überall eindringen, kann nur der sozial- demokratische Zukunftsstaat, der Zusammenbruch des Reichs und der Nation sein. Das ist keine Schwarzseherei. So liegen die Dinge, und es ist besser, sie anzusehen, wie sie sind, und sich keinen Illusionen hinzugeben. Das Kessel- treiben gegen Herrn v. Studt ist ein Symptom. Diese Bestrebungen hängen innerlich zusammen, sie sind in der naturalistischen Weltanschauung verankert. Es ist ja mög- lich, daß bei der Macht der judoliberalen Presse ein erfolg- reicher Widerstand gegen dieselbe nicht mehr möglich ist, aber dann sind wir auch am Ende — bis Gott zeigt, daß er auch noch da ist.“

## Der beleidigte Kriegsminister.

Aus Koburg meldet uns eine Depesche: Das Schöff- gericht verurteilte den Geschäftsfreierden Ehardt aus Arn- stadt wegen Beleidigung des preussischen Kriegsministeri- ums zu 400 M. Geldstrafe. Der Antrag des Anklagevertre- ters lautete auf 6 Monate Gefängnis. Den Strafantrag hatte Kriegsminister v. Einem gestellt.

## Heirat eines Thronfolgers mit einem 12-jährigen Mädchen.

Der Kronprinz Jitschak, der jetzt 32 Jahre alt ist, war seit zwei Jahren Wittwer. Seine erste Ehe mit Min Lu So war kinderlos geblieben. Am 24. v. M. hat er sich mit der 12jährigen Enkelin des früheren ersten Ministers Jong Jong San verheiratet. Schon voriges Jahr sollte die Verlobung stattfinden. Sie wurde verschoben, weil die Braut über einen „glückverheißenden Tag“ nicht recht ins Klare kamen, und weil das Finanzministerium Schwierigkeiten über den Beitrag machte, der zu den Kosten der Hochzeit beigetragen werden sollte. Am 24. v. M. hielt die Braut ihren feierlichen Einzug in den Palast; dort fand die Hochzeit statt, zu der nach Landesbrauch nur Damen Zutritt hatten. Darauf war Empfang beim Kaiser und beim Kronprinzen. Außer den vielen japanischen Offizieren und Beamten war auch das Konsularcorps anwesend, in dessen Namen der belgische Generalkonsul als Vertreter die Glückwünsche aus sprach. Bei dem sich anschließenden großen Festessen im Palast wurden an die Gäste silberne Erinnerungsmedaillen verteilt. Die Festlichkeiten haben, wie man hört, gegen eine Million Yen gekostet, wovon die Regierung 500.000 Yen bezahlt hat, für den Rest kommt der Kaiser mit seinen eigenen Mitteln auf. Der ganze Haushalt Koreas beträgt nur 13 Millionen Yen. Sonach stellt die Ausgabe für die Hochzeit eine recht stattliche Summe dar. Von fremden Staaten war bei dieser Feier nur Japan vertreten. — Ob es in Korea wohl noch mal eine „Thronfolge“ geben wird?

### Immer noch furchtbarer!

Die neuesten Meldungen aus der Wallachei lauten noch erschütterlicher. Die Bauern liefern dem Militär nicht nur förmliche Schlägen, sie massakrieren auch die Soldaten und schänden ihre Leichen in gräßlicher Weise. Im Bezirk Dolj stellten sie den Gutshof Bailestie in Brand. In Blasca wurden bei einem Zusammenstoß zwei Offiziere und 300 Bauern getötet und ebenso viele verletzt. Die Zahl der insgesamt Getöteten ist vorläufig noch nicht abzuschätzen. Nach einer Meldung aus Czernowitj erschienen in Moldanistie, wo sich die Bauern zusammengedrängt hatten, Militär, dem man die Eingekerkerten verweigerte. Am folgenden Tage rückten 1500 Bauern gegen das Militär heran. Es kam zu einem Kampf, bei dem viele Bauern getötet oder verwundet wurden. Doch gelang es den Bauern, die Soldaten zurückzuschlagen. Eine zweite Kompagnie unter Kommandant Jonilescu nahm den Kampf wieder auf. Der Kapitän Amorfi wurde schwer verletzt, der Leutnant Jonilescu getötet. Die Bauern kampfeten seine Leiche in den Boden, schlugen ihr den Bauch auf und trampelten auf den Eingeweiden umher. Aus Surgevo wird berichtet, daß die Bauern von vielen Dörfern im Anzuge gegen die Stadt sind. Die neue rumänische Regierung hat sofort nach ihrem Amtsantritt die bestehende Verordnung über die Zensur der abgehenden Telegramme verschärft und sogar die nach auswärts führenden Telefonleitungen unter Kontrolle gestellt.

### Großer Streik in der Schweiz.

Der Generalstreik der Schweizer Gewerkschaften, der von Vevey und Orbe ausging, hat sich außer über Lausanne und Montreux auch über Chaudes-Fonds, Yverdon und die angrenzenden Industriebezirke ausgedehnt. Außer den Schokoladen-Arbeitern befinden sich jetzt die Buchdrucker und Bauarbeiter im Ausstande. Weitere Gewerke werden folgen. Die Blätter erscheinen heute wahrscheinlich nicht. In Vevey stehen sich 5000 Streikende und 4000 Soldaten gegenüber. Gestern kam es zu blutigen Vorgängen. Der Träger einer roten Fahne wurde von den Soldaten durch Bajonettschläge verletzt, ebenso ein anderer Arbeiter. Die Fahne wurde fortgenommen, was furchtbare Erregung hervorrief. Man befürchtet für heute eine große Auseinandersetzung des Streiks und neue Zusammenstöße mit dem Militär.

### Deutschland.

Berlin, 28. März. Die Stadtverordnetenversammlung in Charlottenburg lehnte die Magistratsvorlage zwecks sofortiger Einführung der Wertzuwachssteuer für bebauten und unbebauten Grundstücke ab.

### Kleines Feuilleton.

Eine stürmische Frauenversammlung, die soeben in Berlin in den großen Industrieallen in der Reuthstraße stattfand, beschäftigte sich mit der Frage: „Was haben wir Frauen vom Liberalismus zu erwarten?“ Mit großer Lebendigkeit schilderte die Referentin des Abends, Dr. jur. Anita Augspurg, die Ziele des Liberalismus, wie sie der Frauenwelt vorstehen. Der Kardinalpunkt sei natürlich das Frauenstimmrecht; diesem müßten sich alle anderen Wünsche der Frauen unterordnen. Der Liberalismus habe die Forderung des Frauenstimmrechts auf sein Programm zu setzen, tue er dies nicht, so könne man von einem Liberalismus überhaupt nicht mehr sprechen und die Frauen würden die notwendigen Konsequenzen daraus ziehen. — Die sich an das Referat anschließende Diskussion gestaltete sich sehr stürmisch, die Ausführungen der Referentin stießen teilweise auf den entschiedenen Widerspruch bei den Anwesenden. Die Frage sei noch lange nicht spruchreif, wenngleich man ja im Prinzip dieser Forderung zustimmen werde. Aber zunächst seien die Frauen in politischer Beziehung doch noch außerordentlich unreif und dann dachte die übergeordnete Mehrheit der Frauen überhaupt nicht daran, sich um diese Forderungen sonderlich zu bemühen. Um dies zu verstehen, müsse man in die Psyche der Frau eindringen, das Empfindungs- und Gefühlsleben der Frau weise dieser ja ein ganz anderes Betätigungsgebiet zu. Andere Redner wollten wiederum der Frau das Stimmrecht in weitgehendem Maße zugestehen. Die einzelnen Ausführungen wurden bald von der anwesenden Frauenwelt, bald von der Männerwelt mit frenetischem

### Ausland.

Rom, 28. März. In italienischen Regierungskreisen wird ostentativ verheimlicht, daß die Begegnung Wilhofs und Tittonis keinerlei Kommentar verdient. In die Isolierung Deutschlands im Haag glaubt niemand.

### Die Verteidigungsrede für Fräulein Leonlew.

Warum erregte das Verbrechen ein so großes Aufsehen? fragte der Verteidiger der Generalstochter vor dem Vener Schwurgericht. Erstens, weil sich in Interlaken eine Episode der russischen Revolution abspielte — denn eine so großartige Bewegung kennt heute keine Landesgrenzen — und die Verwechselung, wodurch eine unschuldige Person getötet und Tatiannas Opfer anmaßend geworden war, endlich die Persönlichkeit Tatiannas, eine edle Natur, ein Charakter, wie sich so leicht kein zweites finden läßt. Sie liebte ihre Eltern leidenschaftlich. Haben Sie gesehen, welche zarten Blide sie ab und zu auf ihre Mutter wirft! (Die Mutter schluchzt auf ihrer Bank.) Jedoch liebte sie noch mehr die Menschheit, das russische Volk und opfert bereitwillig Jugend und Freiheit für dieses höhere Ziel. Sie können sie ins Zuchthaus schicken, wie auch Geschworene die Jungfrau von Orleans zum Tode verurteilten. Wer weiß aber heute noch die Namen dieser Geschworenen, aber der Name der Jungfrau von Orleans ist unsterblich und sobald wird Tatianna Leonlew nicht verschwinden! Der Verteidiger will nicht versuchen, eine Erklärung zu finden für die Verwechselung. Das bleibt Tatiannas Geheimnis. Was den geistigen Zustand betrifft, will er sich auch nicht äußern. Einerseits haben die Experten gesprochen, andererseits verbietet ihm die Anklage, von diesem Mittel Gebrauch zu machen. Er verbreitet sich dann über die Ursachen des Verbrechens, die elenden Zustände Russlands, über welche in der Schweiz nur eine Meinung herrscht und die blutige Reaktion, die auf Darnows Tätigkeit zurückzuführen sei. Er schildert das Blutbad in Petersburg vom Januar 1906, das eine so gewaltige Wirkung auf Tatiannas edle Seele geübt habe. Das sei das russische Regiment! Hier ist das Weib, das es zum Sturz bringen wollte! Und Sie würden es ins Zuchthaus schicken! Sie gehört ja zu den Panatikern, wovon die Experten gesprochen haben. War aber Wilhelm Tell nicht auch Panatiker? Doch verberzlichen wir ihn! Dieses zarte Weib hat es über sich gebracht, sieben Schüsse gegen den vermeinten Tyrannen abzufeuern, die früher nicht einen Schuß im Theater tragen hören konnte. Sie hat mir einmal erzählt, mit welchem Angstgefühl sie jedesmal einen Schuß losließ, und doch war der Wille, der Aufopferungssinn stärker als die schwachen Nerven! Juristisch betrachtet der Verteidiger das Verbrechen als versuchten Mord und begangenen Totschlag. Also höchstens auf Totschlag könnte sie schuldig erkannt werden. In einem glänzenden, begeisterten Schlusswort erzählt er, wie er heute Morgen nach der Anklagerede, die Tatianna falsch verstanden habe, lebhafte ihm ruhig sagte: „Mors c'est la quillotine!“ Der Verteidiger endet mit folgenden, an die Geschworenen gerichteten Worten: „Auf meine Seele, wenn ich auf Ihrer Bank sitzen würde, ich würde Sie freisprechen!“ Stürmische Bravo's folgten auf den Bankten des Publikums, das durch den Präsidenten zur Ruhe ermahnt wird. Die Rede dauerte vier Stunden. Um halb sieben wurde die Sitzung abgebrochen.



Bahnunglück bei der Wilhelmshöhe. Aus Kassel wird uns gemeldet: Ein Vormittagszug der Main-Weisbachbahn fuhr beim Einlaufen in den Bahnhof Wilhelmshöhe infolge Versagens der Luftbremse auf einen Brellbock. 3 Personen wurden verletzt, die Lokomotive ist stark beschädigt.

Rein Tag ohne Bahnlatastrophe. Schnellzug 53 fuhr gestern Abend bei der Einfahrt in den Bahnhof Posen infolge Ueberfahrens des Haltesignals auf eine Rangiermaschine mit einem Viehwagen. Der Führer der ersten Schnellzugsmaschine wurde schwer, der Heizer leicht verletzt; ebenso wurde der Heizer der zweiten Schnellzugsmaschine leicht verletzt. Einige Reisende haben unerhebliche Verletzungen erlitten. Das Personal der Rangiermaschine hat sich durch Abspringen in Sicherheit gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Weisfall und mit lebhaften Zwischenrufen begleitet. Erst lange nach Mitternacht erreichte die Versammlung ihr Ende.

Flucht vor der Hinrichtung. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich kurz vor der standrechtlichen Erschießung von 6 zum Tode verurteilten Revolutionären, die auf dem Friedhofe in Mitau stattfinden sollte. Die 6 Delinquenten saßen in zwei Kutschen; die Wagen waren von einer 30 Mann starken Dragonerabteilung eskortiert, während auf dem Friedhofe eines der in Mitau garnisonierenden Infanterieregimenter bereit stand. Als die Kutschen vor der Friedhofseinfahrt hielten, teilte sich die Dragonerabteilung in zwei Hälften; 15 saßen ab und blieben auf der Straße bei ihren Pferden, 15 stellten sich am Eingang der Hofe auf. Die Delinquenten hatten den Wagen verlassen und betraten hintereinander den Friedhof. In dem Augenblick, als der fünfte die Hofe passierte, ergriff der letzte, der noch auf der Straße war, die Flucht, indem er, blitzschnell seitwärts springend, sich durch die Pferde der verdrängten Dragoner hindurchschlangelte und in mächtigen Schritten über den Schnee dem nahen Walde zuwies. Während die übrigen Delinquenten sofort von den Soldaten auf dem Friedhof umzingelt wurden, nahmen die Dragoner die Verfolgung des Fliehenden zu Fuß auf, da sie mit den Pferden im Walde nicht vorwärts gekommen wären. Mehrere dem Dahinrastenden von den Verfolgern nachgesandte Schüsse schienen ihr Ziel verfehlt oder den Flüchtigen nur leicht verwundet zu haben, denn er erreichte den Wald und wäre hinter den Bäumen verschwunden, hätte ihn noch im letzten Moment eine Kugel tödlich niedergestreckt. Eine große Menge hatte in fieberhafter Erregung

Der Tod im Rathildensdacht. Ueber die in der Grube Gerhard bei Saarbrücken durch Seilbruch erfolgte tödliche Verunglückung von 22 Bergleuten hat die amtliche Untersuchung a. a. ergeben: Die Seile dürften auf den Druck und die Reibung, die die einzelnen Drähte beim Auf- und Abwiden des Seiles auf die Trommel gegenseitig ausübten, zurückzuführen sein. Sie sind von den mit der täglichen Revision des Seiles betrauten Beamten und von den am Schacht beschäftigten Arbeitern nicht bemerkt worden, dürften auch wohl nur nach sorgfältiger Revision des Seiles von der tierartigen Masse, mit der das Seil zu seiner Schonung häufig geschmiert wurde, gesehen werden können. Das gerissene Seil ist behufs genauer Untersuchung von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Eine unglückliche „Probefahrt“. Man meldet uns aus Brieg: Ein Motorampfer der „Rustischen Fabrik“ sank bei der Probefahrt auf der Oder. Der Monteur Scholz, dessen Sohn und ein Tischler ertranken.

Ermordeter Abgeordneter. Man meldet aus Moskau: Der Redakteur der „Rustischen Wiedemosti“ Dr. Jellows, Abgeordneter der ersten Reichsduma, wurde, als er im Begriff war, seine Wohnung zu verlassen, von einem unbekannten jungen Manne durch Revolvergeschüsse ermordet. Der Mörder entkam.



### Aus der Umgegend.

\* Bierstadt, 27. März. Die hiesigen Krankenassen wurden gestern durch Herrn Rangleirat Schröder aus Wiesbaden einer eingehenden Revision unterzogen, die indessen zu irgend welchen Aufstellungen keine Veranlassung gab. — Ein köstliches Stückchen ereignete sich dieser Tage hier. Hausbewohner vernahmen in der oberen Etage ein Poltern. In der Annahme, daß ein Einbrecher sich heimlich die Treppe hinaufgeschlichen habe, wagte sich niemand nachzusehen. Nach kurzer Zeit kam der Herr des Hauses, der eine kleine Reise unternommen hatte, zurück. Die sich noch in Aufregung befindliche Familie erzählte ihm nun schnell die gemachten Wahrnehmungen. Eilfertig bewaffnete sich der betreffende Hausbesitzer mit einem Revolver, um den vermeintlichen Einbrecher zu verschrecken und schlich sich auf den Behen die Treppe hinauf, die Familie klopfenden Herzens der Dinge entgegengehend, die da kommen sollten. Welche Enttäuschung! Ein Duhn hatte sich in den Aufbewahrungsort für Kleider geschlichen und wollte sich einen Platz zum Gierlegen aussuchen.

B. Widen, 27. März. In der letzten Gemeindevorstellung wurde dem Gesuche des Lehrers Schneider um Bewilligung eines Wohnungsausflusses von 275 A. stattgegeben. Die Eingabe der Industrieherrin Frau Nikolaus Baumann um Gehaltsverhöhung wurde berücksichtigt und das Mindestgehalt auf 50 A. erhöht. Die vakante Stelle eines Bullenwärters wurde dem Landwirt und Winger H. H. I. übertragen und demselben ein Fuzum von 20 A. bewilligt, jedoch eine weitere Vergütung von den Viehherrn nicht mehr verlangt darf. Dagegen haben die Viehherrn von jedem Stück Vieh, das dem Bullen zur Zucht zugeführt wird, eine jährliche Abgabe von 1 A. 50 S. an die Gemeindefasse zu entrichten. — Heute wurden die 14jährigen Schüler aus der Schule entlassen. — Der Gesangsverein „Niedertranz“ beabsichtigt, zwischen Ostern und Pfingsten an einem noch zu bestimmenden Sonntage im „Schützenhof“ ein Konzert mit darauffolgendem Ball abzuhalten.

B. Diebenbergen, 27. März. Am 7. und 8. Juli feiert der hiesige Gesangsverein „Germania“ das 7. Bundesfest des Sängerbundes im Vöndchen, verbunden mit 20-jährigen Stiftungsfest.

De. Hirschheim, 27. März. Heute nachmittags 5 Uhr entstand in der Hofstraße des Herrn Heller in der Schusterstraße ein Schadenfeuer, wodurch Scheune und Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden. Nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr und insbesondere dem Personal der Firma Dr. D. Hirschinger ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb, da die Scheune voll mit Heu und Stroh gefüllt war und die angrenzenden alten Häuser sehr gefährdeten. — Die beiden vakanten Lehrerstellen (11. und 12.) werden ab 1. April durch die Herren Lehrer Brenner aus Marienhausen und Kroner aus Kleinhofen besetzt.

Hb. Frankfurt, 27. März. Falls am Samstag die angesetzte Generalausstellung der organisierten Schneidergesellen zur Tatsache wird, so würden hier, wenn alle dem Arbeiterverband angehörenden Geschäfte dem Beschluß sich fügen, etwa 600 Gehilfen ausgesperrt werden.

ung der Flucht zugehört. Eben hatte man den Flüchtigen „zur Strecke gebracht“, da erklangen auch schon die Salven, die dem Leben seiner Genossen ein Ende machten.

Ein reizendes Stückchen teilt Dr. Dettler in seinem Buch „Die Regereiten und die Deutschen in Afrika“ mit. War da Anno 2. in dem ostafrikanischen Städtchen N. vom Bischof eine Partie Ochsenhäute verkauft worden, und der ortsübliche Preis gebucht, einlässig und verrecknet. So etwa nach zwei Jahren kommt daraufhin von Berlin auf dem mit Recht so beliebten Instanzenwege eine Anfrage, wie es komme, daß die Ochsenhäute nur ein so geringes Gewicht gehabt hätten. Was sollte der betreffende Beamte antworten? Er selber war garnicht dabei gewesen und mußte natürlich von der ganzen Sache nichts. Aber geantwortet mußte werden. Nachdem er längere Zeit in tiefem Nachdenken über die Unzulänglichkeit alles Irdischen und speziell alles Afrikanischen die Aktien angefaßt hatte, kam ihm eine glückliche Idee. Er schrieb etwa so:

„Unschriftlich ganz gehorsamst zurück. — Ueber die befragten Ochsenhäute kann diesseits eine genaue Auskunft nicht mehr gegeben werden, da inzwischen bereits dreimal ein Beamtenwechsel stattgefunden hat. Es wird jedoch vermutet, daß der Grund für das geringe Gewicht jener Häute darin zu suchen ist, daß es hierzulande so große Ochsen wie in Berlin nicht gibt.“ Wer wollte dem Verfasser nicht zustimmen, wenn er dazu bemerkt: „Es ist zum Lachen!“ Aber die Sache hat doch eine sehr ernste Seite. Mit solchen Kleinigkeiten müssen sich unsere Kolonialbeamten befassen und verlieren dadurch ihre kostbare Zeit, die sonst für andere zweifellos viel nützlichere Dinge verwenden werden könnte.



Der Umbau selbst war veranlaßt durch obllige Umgestaltung des Kurparkes, wodurch die längst erwünschte Erweiterung der Sonnenbergerstraße ermöglicht war. Leider konnte nicht, wie anfangs beabsichtigt war, der Umbau in einer Bauperiode durchgeführt werden, weil die Südb. Eisenbahn-Gesellschaft die Beschaffung der Schienen auf rechtzeitige Mitteilung durch die städtische Bauverwaltung bei dem Stüttenwerk im Herbst v. J. nicht durchsetzen konnte. Diese Verzögerung in der Anlieferung ist dadurch entstanden, daß die Größung des Zentralbahnhofs plötzlich statt im Januar d. J. auf November d. J. von Seiten der Eisenbahn-Direktion Mainz festgesetzt wurde. Infolgedessen mußte das Stüttenwerk die Schienenlieferung für die Nikolausstraße, den Kaiserplatz und Kaiser Wilhelm-Ring so beschleunigen, daß ihm für weitere Lieferung von Schienen für die Stadt Wiesbaden keine Zeit übrig blieb.

Nachdem nun im Herbst v. J. die ersten Umbauarbeiten zu Ende geführt wurden, wurden diese in diesem Frühjahr wieder aufgenommen, sobald die außerordentlich ungünstigen und andauernden Witterungsverhältnisse ihr Ende nahmen. Der Umbau wird weiter in der raschesten Weise durchgeführt, sobald die Beendigung desselben bis Ende April zu gewärtigen ist; eine hinauschiebung oder abermalige Unterbrechung ist ausgeschlossen mit Rücksicht darauf, daß auch der Umbau der Sonnenbergerstraße mit Eröffnung des neuen Kurhauses unbedingt fertiggestellt sein muß.

### Die Arbeit des Kurvereins.

Der Kurverein hat zurzeit 510 Mitglieder, darunter 25 Vorstandsmitglieder. Die gestrige Generalversammlung im Hotel Kahn war von ca. 25 Mitgliedern besucht. Nach dem vom Kassierer Herrn Dr. Jais erstatteten Kassenbericht beträgt das Vermögen des Vereins 4481 M.; es hat nach dem Stande des Vorjahres also um über 800 M. zugenommen. Mit Recht konnte der Kassierer deshalb sagen, daß die Kassenverhältnisse nicht ungünstig sind. Mit Rücksicht hierauf wurden dem Verschönerungsverein wieder 300 M. für den Kaiser Wilhelm-Turm bewilligt, ferner 200 M. für Bänke. Hinsichtlich des letzteren Betrages beschloß die Versammlung, beim Magistrat anzufragen, ob er innerhalb des Stadtbezirks geneigt sei, Bänke mit der Aufschrift: „Gesittet vom Kurverein“ anzubringen. Auf sein Gesuch wurde dem „Rhein- und Taunus-Klub“ ein einmaliger Zuschuß von 100 M. bewilligt.

Dann kam die im letzten Bericht über die Vorstandsführung besprochene beabsichtigte Eingabe an die Polizeidirektion wegen der nächtlichen Ruhestörungen in dem seinerzeit geschilderten Sinne zur Sprache. Herr Kalkbrenner empfiehlt, in der Angelegenheit mit der Stadt zusammen zu arbeiten. Das Mehr an Schülern müssen die Bürger ja doch bezahlen. So wird auch beschlossen.

Einen ziemlich regen Meinungsaustausch veranlaßte die Besprechung über die Kochbrunnen-Anlage, bessere Ausgestaltung der Trinkkur etc., eine Sache, die Herr Stadtb. Kalkbrenner bereits in gleicher Weise im Stadtparlament erörterte. Herr Kalkbrenner als 2. Vorsitzender wies auf seine damaligen Ausführungen hin, in denen er bekanntlich eine Brunnenarten-Erhöhung wünschte. Der Abbruch der „Rose“ wird in nicht allzuferner Zeit zur Vergrößerung der Kochbrunnen-Anlage notwendig. Bis dahin könne vielleicht noch zur rascheren Bedienung der Kochbrunnenwasser-Durstigen ein zweites Wasserwerk angebracht werden. Ueberhaupt bedarf die Ausgestaltung der Winterkur eines regen Interesses. Herr Kalkbrenner hätte auch von den Wadhausbesitzern Erhöhung der Preise für Bäder gewünscht. Auch einer besseren Belebung im Kochbrunnen durch Veranstaltung von Konzerten in den Mittags- und Nachmittagsstunden spricht Redner das Wort und findet allgemeines Anklang. Der Kochbrunnenverkehr könnte hierdurch am besten gehoben und der eventuelle Jnsverlust durch den Abbruch der „Rose“ gedeckt werden. Herr Restaurateur Schiffer wünscht einen Zugangsweg zur Wandelhalle des Kochbrunnens von der Taunusstraße aus und wird hierin von dem 2. Vorsitzenden Kalkbrenner unterstützt, der denselben Weg auch im Kurhaus für empfehlenswert hält. Für die Erhöhung der Brunnenarten sprechen noch die Herren Rolle, Gehl, Ehardt, Schweighuth und Veremann, während Herr Gehl Sanitätsrat Dr. Verlein nicht für eine beträchtliche Erhöhung ist. Herr Buchhändler Moritz befragt, ob der Verein möge für Wartehallen an den Umkleestationen der Süddeutschen eintreten. Da dies mehr die Bezugsvereine angeht, wurde der Antrag abgelehnt.

Von Herrn Schweighuth wird die im Magistrat zur Besprechung stehende Golfplatzanlage warm befürwortet und die Herstellung einer besonderen Modelbahn am Chauffeehaus gewünscht. Alle die vorgebrachten Wünsche werden in entsprechenden Eingaben dem Magistrat übermittelt.

Herr Buchhändler Moritz bittet im Namen des Deutschen Sprachvereins, beim Magistrat vorstellig zu werden, daß im neuen Kurhaus möglichst nur die deutsche Sprache bei Inschriften usw. in Anwendung kommen möge. Herr Simon Gehl teilt mit, daß seines Wissens bereits ein solcher Antrag durch Herrn Major Wille beim Magistrat eingereicht sei.

Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Kaufmann J. Bergmann, Dr. med. M. Verlein, Hotelbesitzer J. Dreße, Rentner Ph. Ehardt, Hotelbesitzer J. Gock, L. Neundorff, Rentner Simon Gehl, Fabrikant Chr. Kalkbrenner, Dr. Rippert, Rentner W. Neundorff, Dr. med. E. Meißner, Dr. med. F. Plehner, Hotelbesitzer F. Schiffer, Rentner G. Schweighuth, Dr. phil. Grünhut, Hotelbesitzer Dr. J. Jais, Kfm. A. Schwend, Dr. med. F. Wibel, Buchhändler F. Moritz, Dr. med. G. Wötter, Hotelbesitzer A. Koll, Dr. med. A. Rolte, Hotelbesitzer G. Effelberger und Hotelbesitzer L. Walther.

• **Zur Trauerfeier für Bergmann.** Aus Berlin wird uns noch berichtet: Die zur Nachtstunde aus Wiesbaden eingetroffene Leiche wurde im Langenbed-Haus aufgebahrt. Bei der Trauerfeier, die Karfreitag nachmittag dortselbst stattfinden wird, werden u. a. der Vorsitzende der Gesellschaft für Chirurgie Professor Nibel aus Jena, Professor von Angerer-München und Prof. Kraus Ansprachen halten.

• **Die Einweihung des Kurhauses** ist nach einer Verolmelung am Samstag, 11. Mai, festgesetzt und zwar nachmittags 5½ Uhr.

• **Kurhaus.** Die alljährlich fallen morgen als am Karfreitag die beiden Kurhaus-Abonnementkonzerte nachmittags und abends 8 Uhr aus.

• **Ein beiseidener Osterwunsch des „Wiesbadener Tagblatt“.** Das Herz des „Tagblatt“ schlägt jetzt voll Sehnsucht nach den abgefallenen Abonnenten. Es hat in den letzten Tagen, noch reich vor Ostern, eine gedruckte „Aufforderung“ versandt, in der es heißt:

„Die wir aus unseren Abonnentenlisten ansehen, zählt das „Wiesbadener Tagblatt“ Sie nicht mehr zu seinen regelmäßigen Bezüchern, weshalb wir uns erlauben, Sie anzusprechen, Ihr Tagblatt-Abonnement vom 1. April er. ab geneigtest wieder zu erneuern.“

Im Anschluß hieran erklärt das „Tagblatt“ den Adressaten auch, weshalb es auf Erneuerung kauft. Das „Tagblatt“ sei nämlich „keiner politischen Partei dienstbar!“ Ferner wird hervorgehoben, daß das „Tagblatt“ „auf nationalem Boden“ stehe. Die schönen Zusicherungen gipfeln zartfühlend in dem Hinweis auf die beigelegte Bestellkarte. — Wenn es nicht noch einige Tage vor Ostern wäre, würden wir annehmen, daß es sich um einen schlechten Aprilscherz des „Wiesbadener Tagblatt“ handle, und ihm milde Rede umstände zuerkennen. Aber man hat uns aus dem Leserkreise überzeugt, daß das radikal demokratische Blatt jetzt aus Anlaß des Quartalswechsels ernsthaft auf solche Mittelchen verfaßt, um von den verlorenen Abonnenten einige zurückzugewinnen. „Bezieher“ heißt es in dem Tagblatt-Kircular. Als der „General-Anzeiger“ dieses Wort gelegentlich anwandte, schrieb das „Tagblatt“ „Beter und Morbio“, weil das Wort sich nicht mit dem Begriff „Abonnement“ deckt. Jetzt gebraucht das Blatt selbst das Wort in diesem Sinne. Doch das nur nebenher. Zunächst wollen wir staunend schauen, wie es nach dem Quartalsbericht mit dem Rohren steht, den das „Tagblatt“ nach der Abonnements-Einladung weiß zu waschen verspricht.

• **Vermächtnis.** Herr Kreisgerichtsrat a. D. Roth, der vor einiger Zeit in Wiesbaden gestorben ist, hat seiner Vaterstadt Glogau und die Stadt seines langjährigen Wirkens, Siegnitz, in seinem Testament zu Universalerben eingesetzt. Das zur Verteilung stehende Kapital beträgt 700 000 M.

• **Die landespolizeiliche Abnahme der ausgebauten roten Linien** bis zum Bahnhof fand heute vormittags 11½ Uhr in der üblichen Weise unter Beteiligung aller in Betracht kommenden Behörden statt. Die definitive Befahrung der Strecke kann erst am Sonntagmorgen erfolgen, da das Beton unter der Uebergangsstrecke nicht trocken genug ist. Im großen ganzen gab es keine Anstände. Besonders zu bemerken ist, daß die Haltestelle an der Ecke Wollsalz-Kaiser Friedrich-Ring eine definitive geworden ist. Außerdem werden verschiedene Haltestellen in geringeren Entfernungen verlegt, worüber wir später eingehend berichten werden. Seitens der Stadt wohnt der Abnahme die Verkehrsdeputation bei.

• **Befehlswechsel.** Herr Georg Jäger kauft das Haus Kirchgasse 56 zum Preise von 156 000 M.

• **Fremd Aebbar kommt — plötzlich.** Der Herr Storch meldet sich garnicht erst an, wenn er bei irgend jemand Visite machen will. Gestern mittag überraschte er unerwartet beim Mittagessen ein Dienstmädchen in der Hermannstraße.

• **Schützenverein.** In der vorgestern stattgefundenen Generalversammlung wurde u. a. bezüglich der vielmehrstrittenen Schießstand-Platzfrage Herrn Stadtverordneten Simon Gehl für seine durchaus sachlichen Ausführungen im „General-Anzeiger“ der herzlichste Dank ausgesprochen. Herr Gehl hat diesen Dank umso mehr verdient, als er noch nicht einmal Schützenbruder ist. Der Vorschlag des Herrn Gehl erschien auch uns durchaus sympathisch.

• **Kassauische Landesbank.** Die Direktion der Kass. Landesbank hier hat zur Bequemlichkeit des Publikums im Laden des Hanses Webergasse Nr. 24 eine weitere Sammelstelle der Kass. Sparkasse eröffnet. Zum Verwalter derselben ist Herr Kaufmann Karl Günther bestellt worden. Dieser ist befugt, jederzeit Einzahlungen auf alle Sparkassenbücher der Kass. Sparkasse Lit. A Serie 2 und Lit. C bis zu 3000 M. anzunehmen, Rückzahlungen aber nur auf Sparkassenbücher Lit. A Serie 2 zu leisten. Durch die Neuerrichtung ist den Bewohnern der Innenstadt Gelegenheit geboten, ihr Geld sicher und schnell anzulegen, ohne an die Landesbankhauptkasse, Rheinstraße 34, gehen zu müssen.

• **Gegen Urkundenfälschung und Betrug** ist am 28. Sept. v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Schreinermeister August Grün zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Fälscher hatte Anton Grün hatte an einen gewissen J. eine Forderung von 1828,15 M. Er sandte ihm ein Blankoaktzept an eigene Ordre zum Akzeptieren. Nach vier Wochen sandte er ihm ein zweites und verlangte Rücksendung des ersten. J. erwiderte, er habe den ersten Wechsel in einfachem Brief zurückgeschickt. Durch ein Versehen der Post war dieser Brief an den Angeschlagenen gelangt. Dieser will geglaubt haben, ein guter Freund wolle ihn in seiner Not unterstützen und verschleierte den Wechsel, nachdem er den Ausstellervermerker „A. Grün“ angebracht hatte. Die betr. Bank ist um 728 M. geschädigt. Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf, weil nicht Betrug, sondern Unterschlagung anzunehmen ist.

• **Unfallschick.** Die Sanitätswache wurde heute vormittags nach 10 Uhr nach der neuen Wollschöbe gerufen. Dort war der Fuhrmann Jakob Gerhards vom Wagen überfahren worden. Er erlitt eine erhebliche Verletzung des linken Fußes und kam dieserhalb ins Paulinenstift.

• **Zweimal in Lebensgefahr** schwebte ein 5 Jahre altes Mädchen einer Viehbrücker Arbeiterfamilie. Gegen 7 Uhr gestern Abend kam das Kind aus einem Hause der Wiesbadenerstraße, um in seine gegenüberliegende elterliche Wohnung zu gehen. Im selben Augenblick war gerade an dieser Stelle ein lebhafter Fuhrwerkverkehr. Das Kind lief blindlings in ein Fuhrwerk, wurde vom Pferde umgestoßen, aber mit knapper Not vor dem Ueberfahren gerettet. Kaum war das Kind wieder aufgefunden und wollte schreiend das Trottoir betreten, als vom Rheinufer her ein Automobil gefahren kam. Der Chauffeur hatte die ganze Aufmerksamkeit auf sein Fahrzeug und die ihm begegnenden Fuhrwerke zu richten. Durch den Schrei der Passanten und der Fuhrleute aufmerksam geworden, hielt der Lenker der Maschine sein Fahrzeug mit aller Energie an und bemerkte dann erst, daß vor bzw. unter seinem Auto der 4 Jahre alte Junge auf dem Boden lag. Das Kind wurde von Passanten aufgehoben und den Eltern übergeben.

• **Johann Orth's Aufenthalt?** Johann Orth, der eigentliche österreichische Thronfolger, nach dem schon alles abgeklärt worden ist und der als verflochten gilt, scheint zu leben. Wenigstens liegt nicht die geringste Veranlassung vor, in einen Brief Zweifel zu setzen, den ein hiesiger Apotheker von seinem Bruder — einem Ingenieur in Amerika — erhielt und den uns dieser liebenswürdigst im Original zur Verfügung stellte. Danach lebt zweifellos der wirkliche Johann Orth in einem Urwald in Amerika. Wir entnehmen dem aus „Estancia La Lucia (Dep. San Juan Nepomuceno)“ unterm 11. Januar d. J. datierten Brief folgende in Betracht kommende Stelle: „... Ihr habt wohl schon von „Johann Orth“ gehört, dem eigentlichen österreichischen Thronfolger. Der Mann ist entschieden hier in Paraguay im Chaco (Urwald), wo er eine Estancia (Wesigung) hat. Er nennt sich „Villa Rey“. Langjahr (ein Freund des Ingenieurs Red.) ist mal bei ihm gewesen. Es war W. R. sehr unangenehm, als A. bemerkte, daß W. R. gut Deutsch sprach; auch spricht er englisch, französisch, spanisch und italienisch. Das Alter und Aussehen stimmt. Seine Nacht wurde bekanntlich damals bei Montevideo gefunden und ist anzunehmen, daß er sie verlassen hatte, um nicht erkannt zu werden. Seit der Zeit galt er für verflochten. Ich habe ihn auch selbst am Hafen gesehen und an einem Tische mit ihm gegessen.“

• **Städtische Sparkasse Viehtrieb.** Die städtische Sparkasse unserer Nachbarstadt Viehtrieb steht sich durch den starken Andrang während der beiden ersten Wochentage im Januar und Februar im Interesse der Sparrer veranlaßt, die Kasse für den Sparverkehr am Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. April, vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr offen zu halten. Das Kassencollet der Sparkasse befindet sich im Rathaus, Part., rechts, Zimmer 6. Wir möchten nicht verfehlen, noch besonders darauf hinzuweisen, daß Einlagen, die bis Mittwoch, 3. April, abends 6 Uhr gemacht werden, noch für den vollen Monat verzinst werden.

• **Die Ueberstellung des Viehbrücker Hauptsteueramts.** Laut Mitteilung des Hauptsteueramts in Viehtrieb an die Handelskammer zu Wiesbaden findet die Ueberstellung des Hauptsteueramts von Viehtrieb nach Wiesbaden (Rheinbahnhof) voraussichtlich zum 1. Juli statt. Von demselben Zeitpunkt ab wird in Viehtrieb ein Steueramt 1 und in den Räumen des jetzigen Steueramtes auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-Süd eine Zollabfertigungsstelle für den Eisenbahngüterverkehr errichtet. Die Uebertragung des Postverkehrs findet vom 1. Juli ab im früheren Rheinbahnhofe statt.

• **Jugendlicher Mörder.** Wie uns aus Mainz gemeldet wird, wurde der 17jährige Lehrling Kurz, welcher bekanntlich in der Kupferbergischen Flaschenfabrik in Bubenheim einen anderen Lehrling erschossen hatte, in der Gemarkung Bubenheim festgenommen und verhaftet. — Ferner wird uns gemeldet: Die heute vorgenommene gerichtsarztliche Obduktion der Leiche des erschossenen jugendlichen Arbeiters Michel von der Flaschenfabrik in Bubenheim ergab, daß das Herz desselben durch die auf ca. 8 m. Entfernung abgeschossene Revolverkugel völlig durchbohrt worden war, was den allbaldigen Tod des jungen Burschen zur Folge hatte. Ueber den Hergang der traurigen Affaire ist zu berichten, daß nicht ein Streit zwischen Michel und seinem Mörder, dem 16 Jahre alten Arbeiter Kurz stattgefunden, sondern daß Michel lediglich das Opfer eines trivialen Bubenstreichs geworden ist. Während dem Erschossenen, der in den nächsten Tagen eine bereits ausgemachte Stellung als Bahnarbeiter antreten wollte, das beste Zeugnis ausgestellt wird, gilt Kurz allgemein als ein sehr renitenter, händelsüchtiger Bursche, der wiederholt mit dem geladenen Leßschin nach allerlei Gegenständen schob und auch Kameraden mit der Waffe bedroht haben soll. In der Fortbildungsschule gehörte er zu denjenigen, die den Lehrern das Leben besonders sauer machten. Bei seiner durch Polizeibeamter Scheppl und den Feldschützen bewirkten Verhaftung umharrte er darauf um 10 Uhr abends erfolgtem Transport nach dem Mainzer Juge gab eine große Menschenmenge auf die lebhafteste Weise ihrem Unmut gegen den Mörder und der Freunde über dessen Verhaftung Ausdruck.

• **Der Ringkirchchor** wirkt in einer Liturgie am Karfreitag nachmittags 5 Uhr in der Ringkirche durch den Vortrag mehrerer meist Bach'scher Chöre mit.

• **Neuheit in Osterpostkarten.** Soeben erschien im Verlage der Buchhandlung Limborth-Benn, Kranzplatz 2, eine reizende Osterpostkarte mit Ansicht vom neuen Kurhaus, umrahmt von handgemalten Zweigen Kirschen. Die äußerst geschmackvolle Karte eignet sich sehr als Ostergruß, zumal der Preis (10 A Dupend 1 A) ein äußerst mäßiger ist. Wir können den Ankauf nur empfehlen.

• **Auf den Niederwald!** Die Niederwaldbahn-Gesellschaft eröffnet den diesjährigen Betrieb auf der Linie Rüdesheim-Niederwald am 1. Osterfeiertag. Der Betrieb auf der Linie Hermannshausen-Niederwald erfolgt am Sonntag, 14. April.

• **Nr. 41 der Balanzenliste für Militäranwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener Generalanzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

• **Vorausichtliche Witterung:** Heiter, mäßig bewölkt, lokale Morgennebel, unter Tags mild.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Penulten: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Röhling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Rüstel, sämtlich in Wiesbaden.

Jeder helle verwendet



für Osterkuchen

**Dr. Oetker's**

**Backpulver.**

1 Maßchen 10 Pfg. 3547 3 Stück 25 Pfg.

## kefte Telegramme.

Wälom und die „Leitenden Journalisten“.

Genau, 28. März. Fürst Wälom verbrachte den größten Teil des gestrigen Tages in Rapallo in seinem Hotel, wo zahlreiche Telegramme eingelaufen waren. Der Reichsfürst begnügte sich, Journalisten zu empfangen. Ein Sekretär begnügte sich, ihnen mitzuteilen, daß Deutschland auf der Haager Friedenskonferenz die englischen Abrüstungs-Vorschläge nicht unterstützen werde. — Der Vizepräsident des italienischen Senats, der ebenfalls in Rapallo weilte, wurde vom Fürsten Wälom in längerer Audienz empfangen. Eingehende Konferenzen zwischen Wälom und Tittoni sind erst für Sonntag in Aussicht genommen.

Urteil im Mordprozeß gegen Fräulein Leontiew.

(Siehe auch Bericht in heutiger Nummer.)

Bern, 28. März. (Privattelegramm des „Wiessbadener General-Anzeiger“.) Die russische Generalstabschef Fräulein Leontiew, welche den Minister Durnowo ermorden wollte und stattdessen einen Rentner tötete, wurde heute hierüber zu 4 Jahren Zuchthaus, Ausweisung aus der Schweiz auf 20 Jahre, 800 Francs Gerichtskosten und 1 Francs (!) Entschädigung an die Zivilpartei verurteilt.

Humoristische Episode in Marokko.

Tanger, 28. März. Bei der gestrigen Ankunft der französischen Kriegsschiffe „Jeanne d'Arc“ und „Lalande“ gab es einen humoristischen Zwischenfall. Beim Einlaufen in den Hafen grüßten die französischen Schiffe den niederländischen Kreuzer „Gelderland“ durch die üblichen Salutschüsse, welche sofort erwidert wurden. Inzwischen begannen aber auch die marokkanischen Strandbatterien Salut zu feuern, in dem Glauben, daß der Schuß ihnen gegolten habe.

### Briefkasten.

P. M. Winkel. Karfreitag ist ein gesetzlicher Feiertag. Die Anordnung des Gemeindevorstandes, daß am Karfreitag nicht gearbeitet werden darf, besteht daher zu Recht.

### Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiessbaden vom 28. März 1907

Geboren: Am 23. März dem Friseurgehilfen Adolf Erhard e. S., Ludwig Gustav Adolf. — Am 23. März dem Gefangenen-Aufsicher Johann Grebert e. S., Otto Jakob Valentin. — Am 25. März dem Mechanikergehilfen Emil Bachofer e. S., Wolfgang. — Am 23. März dem Buchdruckerarbeiter Karl Fusch e. S., Elly Klara. — Am 25. März dem Lokomotivbeizer E. S. Haberstock e. S., Walter Edmund und e. S., Martha Anna. — Am 24. März dem Messerschmied Carl Thoma e. S., Albert. — Am 24. März dem Ofenheizer Ludwig Junfer e. S., Ludwig Heinrich. — Am 24. März dem Kellner August Boths e. S., Marie Margarete. — Am 24. März dem Schlossergehilfen Albert Runfer e. S., Klara. — Am 22. März dem Postkassierer Karl Schwenold e. S., Wilhelm August.

Aufgeboren: Buchhalter Leo Karl Wilhelm Bohnwinkel hier mit Maria Anna Schmidt in Essen. — Buchdrucker Ludwig Bedel hier mit Ottilie Berta Jung in Oberstein. — Leutnant Wilhelm Friedrich Niel in Marienburg mit Marie Sophie Julie Claus hier. — Schreiner Ferdinand Bist mit Ottilie Fräulein, beide hier. — Postbote Adolf Urban hier mit Maria Sengler in Boppard. — Monteur Karl Willenbühler mit Marie May, beide hier. — Gärtner Arno Ruth mit Johannecke Ena, beide hier. — Bäcker Albert August Heinrich Müller in Hannover mit Luise Tonne in Hannover.

Gestorben: 25. März Tagelöhner August Gerborn, 46 J. — 28. März Anton, S. des Kaufmanns Josef Stahl, 2 J.

Königliches Standesamt.

## Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Kirchliche.

Sonntag, 31. März (1. Oftertag).

Morgengottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dr. B. Franke, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Schüller (Beichte und hl. Abendmahl). Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Amtshandlungen: Herr Dr. B. Franke. Kirchen-Kollekte werden erhoben: Am 1. Oftertag für die bedürftigen Gemeinden des Konf.-Bezirks.

1. April (2. Oftertag).

Morgengottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Nachmittags 3 Uhr: (Prüfung der Konfirmanden) Herr Dr. B. Franke. NB. Geden für Bekleidung bedürftiger Konfirmanden werden von den Pfarrern der Gemeinde erhoben.

Bergische.

Sonntag, den 31. März (1. Oftertag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Amtshandlungen: Tausen und Trauungen: Herr Dr. B. Franke. Beerdigungen: Herr Dr. B. Franke. Die Kollekte ist für bedürftige Gemeinden unseres Konfessionsbezirks bestimmt.

1. April (2. Oftertag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergischengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Waisens-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 31. März (1. Oftertag).

Gemeindegottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. B. Franke (Beichte und hl. Abendmahl). Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Amtshandlungen: Tausen und Trauungen: Herr Dr. B. Franke. Beerdigungen: Herr Dr. B. Franke. Clarenthal, 1 Oftertag Gottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. B. Franke. Die Kollekte am 1. Oftertag ist für die bedürftigen Gemeinden des Konf.-Bezirks bestimmt und wird der Liebe der Gemeinde bestens empfohlen.

1. April (2. Oftertag).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. B. Franke (Konfirmation und hl. Abendmahl). Nachmittags 3 Uhr: (Konfirmanden-Prüfung) Herr Dr. B. Franke. Tausen und Trauungen: Herr Dr. B. Franke. Geden für unsere armen Konfirmanden werden von den Pfarrern erhoben.

Im Gemeindehaus An der Ringkirche 3 findet statt: Sonntag von 11.00—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Jedes evangel. Dienstmädchen ist herzlich willkommen.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmandierter Mädchen. Pfarrer B. Franke. Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neukirchengemeinde.

## Einmaliges Angebot!

Nur bis Ostern.

Herren-Anzüge 30% im Preise ermässigt.

|                                                         |                      |        |                           |
|---------------------------------------------------------|----------------------|--------|---------------------------|
| Herren-Anzüge, solide Backstinstoffe                    | herabgesetzter Preis | 9 Mk.  | sonstiger Preis 12 Mk.    |
| Herren-Anzüge, karierte u. gestreifte Kammerstoffe      | herabgesetzter Preis | 15 Mk. | sonstiger Preis 19,50 Mk. |
| Herren-Anzüge, aparte Streifen und Karos                | herabgesetzter Preis | 20 Mk. | sonstiger Preis 26 Mk.    |
| Herren-Anzüge, auf Rosshaar gearbeitet, Ersatz für Mass | herabgesetzter Preis | 30 Mk. | sonstiger Preis 38 Mk.    |

Frühjahrs-Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Knaben-Anzüge, Kapes, Hosen und Westen etc. etc.

In Massen-Auswahl staunend billig.

Louis Sichel,

Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung, Neubau Michelsberg 16.

4274

Besondere Gelegenheit!

2500 Paar

Herren-, Damen- und Konfirmanden-Schuhe sehr billig eingekauft. Jedes Paar 10,50, 8,50 7,50

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

11 Marktstraße 11. 3975

Erste u. beste Bezugsquelle für gute und elegante Schuhwaren. Beste Bedienung. Billige Preise.

25 Mt. tägl. Serviert durch Herkau u. Vater-Brüder für Herren. Neuheiten: Fabrik Wittweiden-Markens-Back Nr. 36. 104/57

## Rheinische Bierbrauerei Mainz.

Während der Osterfeiertage:

## Feiertags-Bier

Der Ausschank beginnt Karfreitag, den 29. März.

45/171

## Europäischer Hof

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Steinbutte mit russischer Sauce. Zanderfilet à la Montrenil. Tournedos à la Valeska. Kalbsmilch à la Monaco. Sauerbraten u. Thüringer Klösse. Huhn à la Stanley. Frischen Hummer.

Mündener, Pilsener und blesige Bier.

Weine mehrerer ersten hiesigen Firmen.

4343

## Die Heilsarmee,

Scharnhorstr. 19.

Am Karfreitag, nachmittags 4 Uhr, findet eine besondere Lob- und Dank-Versammlung statt. Abends 8 1/2 Uhr große Gita-Versammlung. Kapitanin Ambrosius wird über 10 gend. des Themas sprechen: „Barabas oder Jesus“. Jedermann freundlichst eingeladen.

4336

 **4 junge Pferde**  
In nur 14 Tagen, aufgebaut.  
Nur erste Pferde-Rehgeret mit Speischaus. 4350  
E. H. Mann. Meyerstraße 6. Tel. 3244.  
Mein Geschäft ist am Samstag bis 9 Uhr abends geöffnet.

Empfehle in  
tätlich frischer Ware  
sämtliche

## Fleisch- und Würstwaren

Wie:

Leber- und Blutwurst,

Presskopf,

Dörrfleisch,

Warme Fleischwurst und Solthfleisch

zu jeder Tageszeit.

Warme Hausmacher Leberwurst

von 6 Uhr ab.

Carl Harth, 11 Marktstraße 11.

Telephon 382.

4289

### Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde

(in der Haupt-Synagoge Michelsberg)

Befehlsh.-Gottesdienst.

Sonntag, den 31. und Sonntag, den 31. März, ex. Befehlsh.: Abends 8.45 Uhr, morgens 9 Uhr, Predigt 9.45 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7.45 Uhr. Wochentage: Morgens 7 Uhr, abends 6.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Synagoge: Friedrichstr. 25. Freitag: abends 6.30 Uhr. Befehlsh.: morgens 7.45 Uhr, Predigt 9.15 Uhr, nachmittags 2.50 Uhr, abends 7.40 Uhr. Wochentage (Ehol Hamid): morgens 6.45 Uhr, nachmittags 6 Uhr, abends 7.45 Uhr.

## Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

verbunden mit Rechnungs-Kontor

(praktischem Musterkontor)

38 Rheinstraße 38.

höhere kaufm. Fachschule

für

Damen u. Herren.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

8034

Nur erste, theoretisch geübte und praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Vom 1. April an

Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.

Jahres-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlung. — Kostenloser Stellen-Nachweis.

Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen nach Absolvierung der Kurse bei ersten hies. u. auswärtigen Firmen Stellung. Prospekt, Kostsätze etc. frei durch

Die Direktion.

Rheinstraße 38, Ede Marktstraße.

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen.

93

**Verkauf zu Kassapreisen!**

**Auf Kredit!**

**Herren-**

Anzüge  
Hosen  
Paletots  
Knaben-Anzüge  
Uhren!

Anzahlung  
von Mk. 2 an.

Abzahlung  
wöchentlich Mk. 1.-

**Damen-**

Kostüme  
Blusen  
Kostümröcke  
Mäntel  
Jackets  
Schuh-Waren!

Bilder — Spiegel — Betten — Möbel — Polsterwaren.

**Leistungsfähigstes u. weitaus grösstes Unternehmen dieser Art.**

**Ludw. Marx & Co.**

22 Michelsberg 22.

22 Michelsberg 22.

**Wir bieten Ihnen unerreichte Auswahl!**



Porte-  
monnais,  
Reise-  
taschen,  
Hand-  
taschen,  
Hand-  
Koffer,  
Ruck-  
Säcke.

Aeusserst billige Preise.  
**A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.**

**Herren-Hüte**

neueste Formen — aparte Farben.  
Das Beste in Qualität.  
Reiche Auswahl  
zu streng soliden Preisen.



**Thurmanns Hut-Bazar Wiesbaden.**

27 Helenenstrasse 27, an der Wellritzstrasse.

Zylinder-Hüte Mk. 4.50 u. höher  
Konfirmanden-Hüte Mk. 1.25 u. bess. Sort.  
Filzhüte, weich u. hart, in jeder neuen Form und 2748 Preislage.

Reisemützen, Arbeitsmützen, Mützen für Knaben und Mädchen zu billigsten Preisen von 40 Pfg. an  
Spezialität: **Herkules-Hut.** wetterfest, Mk. 3.80

**Gasthaus zur „Stadt Kreuznach“.**

Stehbierhalle. Wellritzstrasse 10, Ecke Helenenstrasse.  
Gut frisch belegte Brötchen. Reinger Aktienbier, hell und dunkel.  
Kulmbacher Pilsbier. Mittagstisch von 12-2 Uhr zu 70 Pfg. u. 1 Mk.  
Keine Weine. Billard. Fremdenzimmer. 817  
Umfreundl. Zuspruch bittet **Martin Groll.**

**Bahnholz.**

Telephon No. 432.

**Restaurant u. Café.**

Schönster  
Ausflugsort am Platze.  
Möblierte  
Zimmer und Pension  
3513 empfiehlt  
**W. Hammer, Besitzer.**

**Zum Umzug!**

Empfehle kompl. Schlafzimmer-, Kucheneinrichtungen, sowie alle sonstigen Möbel, wie Betten, Kleiderchränke, Schreibtische, Vertikals, Büffets, Näh-, Nipp- u. Toiletentische, Diwans, Teppiche, alle Arten Tische u. s. w. zu billigen Preisen.

**Möbelhaus Heumann,**

Helenenstrasse 2, Ecke Bleichstrasse.  
Transport frei. Prompte Bedienung.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4286

hochfeines, garantiert reines echtes  
ungarisch-serbisches  
**Schweineschmalz**  
mit feinstem Grieben.  
geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  
Eimer (30-35 Pfd.) sowie in 10 Pfd.-Dosen  
Ringbäcken (15-20-35) u. 20 Pfd. Nachu od. Borich.  
Schwenkfest (30-40-60) In Holzsch. Preisl. 1. Dienst.  
Feigschüssel (15-20-30) **W. Beurlen jr.**  
Wasserkopf (20-40) Kirschhelm-Teck 240 (Wied.)

Diese Anzeigen sind zu lesen!

**Gartenkies,**

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt

**W. A. Schmidt Nachfolger,**

Telephon 226. 2584 Moritzstr. 28.

**Restauration „Zu den 3 Hasen“.**

Baldstrasse 13 (nahe der Straßenbahn-Haltestelle). 4306  
Bringe meine neuen Lokalisationen in empfehlende Erinnerung.  
Schönes Gesellschaftslokal mit Pianino. Besteingerichtete  
Kegelbahn am Tage und Umgebung. Ländliche Speisen. Aus-  
sicht von Weinen erster Firmen, sowie das beliebte Kronenbräu.  
Es ladet ein **G. Debusmann.**

**Turn-Gesellschaft.**



Freitag, den 29 d.:  
**Turngang**

durch Dambachtal über Melibotusische,  
Dürrie, Jägerpfad u. Niedernhausen  
(Pulvermühle). Abmarsch nachm. 2 Uhr  
Ecke Lannus- u. Weisbergstrasse. 4239  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Emaillier-Firmenschilder**

liefert in jeder Größe als Spezialität 4305  
**Wiesbadener Emaillier-Werk, Mathia Hoff,**  
Reichergasse 3.

**Achtung! Kapitalist! Achtung!**

Zwei in der Baubranche erprobte Geschäftsleute (Handwerker), mit den hiesigen Verhältnissen ganz vertraut, welche mit Handanlegen u. in Spezialarbeiten große Vorteile besitzen, suchen Kapitalist als Hintermann für Baukapital. Objekte zum Abbruch, sowie gutgelegene Baupläne sind vorhanden. Offerten erbitten nur von vorurteilsfreien Persönlichkeiten. Risiko ausgeschl. Kapital wird gut verzinst. Offerten unter G. J. 5268 an die Exped. dieses Blattes. 4268

**Zwangsversteigerung.**

Am 4. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das den Eheleuten Landwirt **Georg Faust** von hier gehörige Wohnhaus mit Mittel- und Hinterbau, Eharahorstrasse Nr. 14, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. März 1907. 4287  
Königl. Amtsgericht, Abt. 1c.

Nachtrag

Mietzgesuche

3 Herren

suchen ab 1. April 3 einfach möbl. Zimmer auf längere Zeit. Offerten sind zu richten an Netter, Dörmstraße 3. 4313

Wird nicht vom 8. April bis 1. Juni eine 2-3-Zimmer-Wohnung im Preise bis 30 Mk. pro Monat. Off. u. Z. O 4263 an die Exp. d. Bl. 4266

Vermietungen

Ecke Waldstr. u. Baumstr., 5 Minuten von Neustadtstr., 4-Zim.-Wohnungen

mit reichl. Zubehö., in gutem Hause, an ruhige Familien zu vermieten. Alle Zimmer haben Straßenfront. Näb. im Hause u. Frontstrasse 47, Biederich. 4294

Poststraße 25 2 u. 3-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, Bad u. Balkon, reichl. Zubehö. auf gleich oder später zu vermieten. Näb. 1. 4262

Waldstr. 17 (eh. gr. 4-Zim.-Wohn.) auf sofort od. später zu verm. Preis 650 Mk. Näb. 4271

Waldstr. 19, bei Rod. 4272

Mittelbühlstr. 8, Waldstr. 3-Zim.-Wohnung, ev. mit Wäschlo., zu vermieten 4300

Mittelbühlstr. 8, Rod. 2-Zim.-Wohn. zu verm. 4311

Neustadtstr. 11, (eh. Dammstr.) 2 Zimmer und Küche auf gleich zu verm. 4311

Waldstr. 2, 1. u. 2. u. 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näb. Biederich. 4279

Ecke Waldstr. u. Baumstr., 5 Minuten von Neustadtstr., 2-Zimmer-Wohn.

mit reichl. Zubeh. in gutem Hause an ruhige Familien zu verm. Alle Zimmer haben Straßenfront. Näb. im Hause u. Frontstrasse 47, Biederich. 4297

Waldstr. 17, Wald 1. Etage, (eh. 2-Zim.-Wohn., Preis 320 Mk., per sofort od. später zu verm. Näb. Biederich oder Waldstr. 19, Neustadtstr. 4269

Dammstr. 27, an Waldstr., 1 Zim., Küche u. A., (eh. 2-Zim.-Wohn.) zu verm. 4276

Spiegelgasse 2, elegant möbl. Zimmer zu verm. In der Nähe der Biederich. 4303

Waldstr. 38, part., eine große Kammer zu vermieten. 4301

Hellmundstrasse 2, part., saubere Schlafstelle für zwei Personen. 4304

Dammstr. 88, 2. u. 1. Etage, 2-Zim.-Wohn., part., für Bureau oder Möbel log. zu vermieten. 4308

Neustadtstr. 16, 2. u. 1. Etage, 2-Zim.-Wohn. und möbl. Kammer zu verm. 4355

Goldgasse 9, 2. u. 1. Etage, möbl. Zim. zu verm. 4290

Waldstr. 19, 2. u. 1. Etage, 2-Zim.-Wohn., (eh. 2-Zim.-Wohn.) zu verm. Näb. Biederich. 4278

Zagerplatz mit Stallung und Hallen auf sof. zu verpachten oder zu verm. Näb. 6. Galtstr. 4318

Mittelbühlstr. 8 (eh. 2-Zim.-Wohn.) für jedes Geschäft passend zu verm. 433

Waldstr. 9, an Waldstr., 2-Zim.-Wohn. mit Komod., Bad- und Schenkraum per 1. Juli zu vermieten. 4272

Dammstr. 17, Waldstr. mit 2-Zim.-Wohn. für ruh. Betrieb per 1. Juli zu verm. Näb. Biederich. 4270

Neustadtstr. 3, 2-Zim.-Wohn. mit 2-Zimmer u. Logierzimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näb. Biederich, part., 1. Etage. 4294

Offene Stellen

Leibst. Schloßergelände gel. Dr. med. Dr. 434

Leibst. Schloßergelände gel. Dr. med. Dr. 434

Leibst. Schloßergelände gel. Dr. med. Dr. 434

Ein kräftiger Hausbursche per 1. April gesucht. 4341

Junger Mann mit guter Handschrift, a. d. Buchhalter gesucht, ev. nur morgens. Offerten u. A. B. an die Exp. d. Blattes. 4300

Lehrling gegen Vergütung sucht 4316

Dr. Lauer, Biederichstr. 7, Zahnarzt u. Stomatolog.

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Waldstr. 7, 2. u. 1. (Zim.)

Monatstau für morgens. 2 Stunden und nachm. 3. Spülen gesucht. 4351

Als besonders empfehlenswerte Festkuchen offeriere ich:

# Osterbrote

Dresdener Rosinenstollen, Mandelstollen, Streusselkuchen, Familienkuchen u. Quarkkuchen.

Als Dessert: Aprikosentorte, Kirschentorte.

## Wilhelm Maldaner

34 Marktstrasse 34. 4300

43 Wellritzstrasse 43. 4301

### Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.  
Für alle Oefen und Herde.

## Kein Russ! Kein Geruch!

Keine Schlacken. Kein Grus.  
Gleichmässige Hitze.  
Stundenlang anhaltende Glut.  
(2 Brikets halten im Herd vom Abend bis zum Morgen Glut.)

Schonung der Oefen und Kochgeschirre.  
Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

# Rheinische Braunkohlen-Briket



Man verlange nur diese Marke.

## Ludw. Jung,

Lager am Westbahnhof. Bureau Emsorstr. 28  
Telephon 959.

### Union-Brikets

sind von meinen täglich umherfahrenden Wagen  
erhältlich und kosten infolge Erhöhung des Einkaufspreises ab 1. April

per Zentner Mk. 1.10  
frei in die Etage oder Keller. 4250

## Pferdefleisch

la nur allerbeste Qualität  
von nur erstklassigen Pferden,  
darunter 1 aus der bekannten  
Kronenbrauerei, empfiehlt für  
die Feiertage

Wiesbadens erste, älteste und größte Pferde-  
mehreret 4325

## M. Drese, Inh. Hugo Kessler,

Tel. 2612. Hellmundstr. 17.  
In Biederich: Wiesbadenerstrasse 84.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 30 März ex., mittags 12 Uhr,  
versteigere ich in Biederich, Haus Jägerstr. 6:  
1 Ladenreal mit Pächter, 1 Theke, 1 Eis-  
schrank, 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Wasch-  
kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Sofa, 1 Real  
mit 4 Decken

öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Wiesbaden, den 28. März 1907. 4352

### Eifert, Gerichtsvollzieher.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch  
eines Rindes (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.).  
Wiederverkäuern (Gleichhändlern, Weggern, Wurstbereitern, Wirten  
und Metzgeren) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.  
4345

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

### Aufsehen erregt

Herren- u. Knabengarderoben

Für die Frühjahrssaison hatte ich  
Gelegenheit groß. Vollen Herren-  
Anzügen u. Knaben-  
Anzüge in sehr eleganter Aus-  
führung einzukaufen. Teilweise  
befanden sich darunter auf Kopf-  
haar gearbeitete Anzüge (Gefach für  
Kragen) sowie einzelne Hosen,  
Frühjahrs-Paletots etc., die zu  
wirklich billigen Preisen verkauft  
werden. 2420

## Marktstr. 22, 1,

kein Laden,  
im Hause des Vorgehängeschäfts d.  
Dammstr. 101. Tel. 1894.

### Reiner Kuhmist

magnon u. farrenweise abgegeben.  
Nab. Waldstrasse 76. 4324

### Bile

grand Katalog u. ver-  
langen über. best. Zucht-  
u. Legeschäfte, Brut-  
er, Brutkästen, Hühnerställe etc.  
Geflügelpart. 1. Kierbach  
Dell. 934

## Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von 70 Stück Dienstströcken soll vergeben  
werden, und sind Angebote verschlossen und mit entsprechen-  
der Aufschrift versehen bis zum 8. April 1907, vormit-  
tags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grund gelegten Bedingungen,  
sowie Muster können während der Vormittags-Dienststunden  
auf Zimmer 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstrasse 16,  
eingesehen werden. 4302

Wiesbaden, den 27. März 1907.

### Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Verke.

### Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im  
Anschluß an das Kanalnetz des städtischen  
Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen be-  
rechtigt:

1. Georg Kurr, Taunusstrasse 55.
2. Max Gommichau, Wallergasse 12.
3. Friedr. Döflein, Friedrichstrasse 43.
4. E. A. G., vorm. C. Buehner, Drannenstrasse 40.
5. Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludw. Hanjohann & Co.,  
Friedrichstrasse 31.
6. Nikol. Bösch, Friedrichstrasse 36.
7. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrich-  
strasse 12.
8. Theod. Meininger, Kapellenstrasse 1.
9. H. D. Eisenmenger, Luisenstrasse 22.
10. Aug. Schaeffer Radf., Saalgaße 1.
11. Phil. Steimer, Webergasse 51.
12. A. G. Thiergartner, G. m. b. H., Friedrichstrasse 6.
13. Rheinische Elektrizitätsgesellschaft, Luisenstrasse 6.
14. Aug. Jettel, Zietenring 1.
15. Nathan Hess, Taunusstrasse 5.
16. Heinr. Horn Söhne, Dammstrasse 97a.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

### Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

### Wiesbadener Viehmarktbericht

für die Woche vom 21. bis 27. März 1907.

| Viehsetzung | Gewicht<br>aufge-<br>trieben | Preis<br>pro<br>Stück | von — bis | Bemerkung        |
|-------------|------------------------------|-----------------------|-----------|------------------|
| Ochsen      | 100                          | I. 50 kg 80<br>II. 76 | 85        |                  |
| Kühe        | 202                          | I. 70<br>II. 58       | 75        | Winder 76-80 Pf. |
| Schweine    | 1122                         | 1 kg 1 10             | 1 16      |                  |
| Rindfleisch | 584                          | 1 kg 1 50             | 2 00      |                  |
| Porkfleisch | 609                          | 1 kg 1 40             | 1 60      |                  |
| Lammfleisch | 386                          | 1 kg 1 60             | 1 88      |                  |

Wiesbaden, den 27. März 1907.  
Städtische Schlachthof-Verwaltung.

### Marktbericht.

Wiesbaden, 28. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten  
100 kg Getr. 19.40 bis 20. — Pf., 100 kg Roggen 5.80 Pf., bis  
7.00 Pf., 100 kg Hafer 6.00 bis 7.00 Pf. Angefahren waren  
Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

# Zum ersten Male in Europa, Tournée 1907.

Ab 31. März Wiesbaden, am Bahnhof, Ecke Adolfsallee.

## „The Oceanie Vio Co.“

Erstes überseeisches Unternehmen dieser Art.

Nur  
Reellität  
bringt  
Erfolg!

### Auf Kredit! Möbel

für 98 Mk., Anzahlung 10 Mk.  
für 195 Mk., Anzahlung 20 Mk.  
für 298 Mk., Anzahlung 30 Mk.

Elegante  
Einrichtungen  
in jeder Preislage

Ohne  
Anzahlung  
an  
Beamte  
u. Kunden.

Trotz der  
billigen  
Preise

### Ein grosser Posten

nur so lange Vorrat reicht

#### Damen-Jackets

Kragen, Blusen Röcke  
in grösster Auswahl.

Herren-Paletots  
Herren-Anzüge.

Anfertigung auch nach Mass.

|                          |                  |
|--------------------------|------------------|
| Serie I Damen-Jackets    | Anzahlung 6 Mk.  |
| Serie II Damen-Jackets   | Anzahlung 7 Mk.  |
| Serie III Damen-Jackets  | Anzahlung 8 Mk.  |
| Serie I Herren-Anzüge    | Anzahlung 8 Mk.  |
| Serie II Herren-Paletots | Anzahlung 10 Mk. |
| Serie III Herren-Anzüge  | Anzahlung 12 Mk. |

Möbel  
jeder  
Art.

Kinder-  
u.  
Sportwagen  
Anzahlung v. 5 M. an.

Kredithaus

Friedrichstrasse 33.

# J. Wolf

WIESBADEN.

Kredithaus

Friedrichstrasse 33.

### Wirtschafts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich die  
Wirtschaft

### „Zur Kahlemühle“,

Schiersteinerstrasse,

übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch gute  
Speisen und Getränke die Zufriedenheit des Publi-  
kums zu erhalten u. bitte um freundlichen Zuspruch. 4319

Hochachtung

Carl Schmidt.

### Bekanntmachung

Samstag, den 30. März er., mittags 12 Uhr,  
versteigere ich im Hause Bleichstrasse 5, hier:

1 Kassenstuhl, 1 Küfett, 2 Schreibtische, 2 Kleider-  
schränke, 1 Bettsofa, 1 Sofa, 1 Waschtisch u. fa. m.  
öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung.

4349 Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

### Auf ins Hinkelhaus!

2. Ockertag: Große Tanzmusik. 4322

# Reichshallen

Theater

16 Stiftstraße 16.

Nur noch einige Tage

das großartige Märzprogramm von nur Attraktionen  
allerersten Ranges.

Anfang abends 8 Uhr. Karfreitag keine Vorstellung.

### Walhalla = Theater.

Freitag den 29. u. Samstag den 30. März  
Geschlossen

### Voranzeige.

Ab 31. März (1. Osterfeiertag):

### Eröffnung der Variété-Saison mit glänzendem Programm.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 30. März 1907

### Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem  
städtischen Kur-Orchester  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

1. Ouverture zu „Die Italienerin in Algier“ G. Rossini
2. Cosaque et petite Russe aus der Suite A. Rubinstein
3. „Bal costumé“ G. F. Handel
4. Arie aus „Rinaldo“ J. Massenet
5. Scènes pittoresques, Suite I. Marche, II. Air de ballet
6. Volkanlied und Märchen für Streichorchester K. Komzak
7. Prolog aus „Pagliacci“ R. Leoncavallo
8. Frühlingssong Ch. Gounod
9. Fackeltanz Es-dur Moszkowsky

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Athalie“ F. Mendelssohn
2. Dances chamberesse, Menuett C. Chesneau
3. Bacchanale aus „Tannhäuser“ R. Wagner
4. Souvenir de Hapsal, Romanse Tschai kowsky
5. Tarantelle aus „Die Fischerinnen von Procida“ J. Raff
6. Phantasie aus „Aida“ G. Verdi
7. Entr'acte und La Fête du printemps aus der Ballettmusik zu „Hamlet“ A. Thomas

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch  
Fernsprech-Anschluß 49.  
Samstag, den 30. März 1907

Düngelarten gültig. Ränzigerkarten gültig.

### Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.  
Spreitung: Dr. G. Rauch.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Der Prior<br>Der Eudorier,<br>B. Fridolin,<br>V. Gerold,<br>V. Simon,<br>V. Winard,<br>Fr. Gerold,<br>Fr. Paulus,<br>Fr. Sals,<br>Fr. Bruno, Noviz,<br>Dobler, Drehsier<br>Marie, seine Frau<br>Grethe, ihre Tochter<br>Franz Richter, Tischler<br>Hauptmann, Klosterbesitzer | Rud. Müller-Schönau<br>H. Kar Rhode,<br>Georg Räder,<br>Wolfgang Lehner<br>Klemens Jäger,<br>Rudolf Sarsat,<br>Gerhard Sals,<br>Heinz Gerhold,<br>Friedrich Degenr.<br>Max Widig,<br>Max Ludwig,<br>Clara Krause,<br>Elle Moorau,<br>Hans Wilhelm,<br>Gustav Schütz |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des  
ersten Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Doblers ist, im Kloster  
St. Bernhard.  
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

### Königliche Schauspiele

Freitag und Samstag:  
Geschlossen.

### Tanzschüler.

des Herrn Herrmann veranstalteten Ostermontag

### Großes Tanzfränzchen

im Saale zur „Waldluft“ Platterstraße 21.

4329

# Während der Osterfeiertage: Hochfeines Doppelbier

## Brauerei Felsenkeller

Hans Küßner.

4078

## Markisen und Zeltstoffe,

Fransen, Borden, Bänder, Zugschnur, Ringe etc.  
Größte Auswahl. Billigste Bezugsquelle.

Musterkollektion steht zur Verfügung.

### H. Süssenguth,

Ede Bleich- u. Hellmündstr. Tel. 2706. 3957

Wirklich billiges Angebot!

## Schuhwaren

Welche sich von verschiedenen

### Gelegenheitskäufen

angesammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware in Chevreau, Vorkalt, Kalb und Wildleder, für Herren, Damen und Kinder 5, 6, 7-10 M. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10-14 M. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Originalen“ versehen und der Fabrikmarke „Goodyear-Well“ und Handarbeit versehen sind. Ein Pollen Kinder-Vorkalt u. Chevreau-Stiefel in schöner neuerer Façon und gute Qualität Konfirmationsstiefel werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. 1877  
Rein Loden. Nur Neugasse 22, 1 St. 23  
NB. Als Gelegenheitskauf, farb. Stiefel, früherer 10 M., jetzt 5 M.

## Umzüge, Ueberfiedelungen, Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren

Ueberrahme aller Transporte

besorgt das

Speiditions-, Möbeltransport- und Fuhrgeldhäft

### Elise Henninger,

früher W. Michel.

4097

Haupt-Bureau: Moritzstr. 51, P. Telephon 1953.

Zweig-Bureau: Mosbacherstr. 2. Telephon 1953.

## Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrosse wird prompt u. billig ausgeführt von

### Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28.

2638

## Großes Preischießen!

Täglich ab 11 Uhr, morgens, Restaurant „Fürst

Blücher“, Biebrichstraße 6, Karl Trost.

1. Preis: 1 Herrenschreibstift (ca. 150 M.)
2. „ 1 Zwillingsschaber für Schrot und Kugel
3. „ 1 Regulator
4. „ 1 Preisbügel mit Trypan
5. „ 1 Standuhr
6. „ 1 Kaffee
7. „ 1 Kiste Zigarren Ia.

Preise im Lokal anzusehen.

Es ladet freundlich ein

4981

Karl Trost.

## Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehle als passendes

## Konfirmations-Geschenke

zu billigsten Preisen.

2886

### Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

## Schönster Ausflugsort!

### Hockenbergermühle b. Kloppenheim.

20 Minuten von Station Kuringen-Nedenbach,

Gute ländliche Speisen. — Prima Apfelwein.

Nettle Bedienung.

4186

## Alpen-Fest

zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Sektion

Wiesbaden des Deutschen u. Oester. Alpenvereins.

Samstag, den 6. April 1907,

abends 8 Uhr, in sämtlichen Sälen

des Kurhauses zu Wiesbaden.

Seitenspiel

Gruppentänze — Chor- u. Sologefänge

Zither- und Gitarre-Spieler

Militärkapelle — Brautstüb- Bauernkapelle

Postamt — Schießbude — Photographie

Rutschbahn Glücksrad Volksbelustigungen

Eintrittskarten: Für Mitglieder des D. u. O.

Alpenvereins gegen Abstempelung ihrer Mitglieds-

karte M. 3.—, für Nichtmitglieder M. 6.— bei

Herrn Ludwig Heß, Webergasse 18, Herrn Aug.

Engel, Tannstr. 14, Wilhelmstr. 2, Friedrich-

straße 33, Herrn H. W. Erkel, Wilhelmstraße.

Für die Abonnenten d. Kurhauses, sowie Inhaber

u. Saison- oder Jahreskarten gegen Abstempelung

der Karten an der Kasse des Kurhauses M. 4.

4227

Die Besucher werden gebeten, in Tiroler- oder sonstigen Volks-

trachten, Radfahrer-, Strand- oder Touristen-Anzügen zu er-

scheinen. Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

Grad u. Gesellschafts-toiletten sind ausgeschlossen.

# Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 75.

Freitag, den 29. März 1907.

22. Jahrgang.

## Amflicher Theil

### Versteigerung von Bauplätzen gegenüber dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. April d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathaus zu Wiesbaden, auf Zimmer 42 (II. Stock) zwei mit der Hauptfront dem Hauptbahnhof gegenüber belegene Bauplätze nochmals öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen sind dieselben wie bei der ersten Versteigerung. Sie liegen mit einer Zeichnung von 10—12 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags auf Zimmer 44 zur Einsicht aus und können gegen Einzahlung von 1 Mk. 50 Pfg. (Bedingungen 50 Pfg., Zeichnung 1 Mk.) Interessenten zugesandt werden. Wiesbaden, den 19. März 1907.

3577

Der Magistrat.

### Städtische Säuglingsmilch-Anstalt und Mutterberatungsstelle.

Am 4. April d. Js. wird die Säuglingsmilch-Anstalt der Stadt Wiesbaden eröffnet. Sie ist dazu bestimmt, in erster Linie den wenigbemittelten Volksteilen im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit zu helfen.

Die beste Nahrung für jeden Säugling ist die Muttermilch. Jede Mutter erweist ihrem Kinde die größte Wohlthat, wenn sie selbst stillt. Brustkinder sterben selbst im heißen Sommer zehnmal, ja zwanzigmal weniger als künstliche genährte Kinder. Kinder, die leider von der Mutter nicht gestillt werden können, müssen die denkbar beste Kuhmilch als Ersatz bekommen. Das erstrebt die Säuglingsmilch-Anstalt der Stadt Wiesbaden. Für 22 Pfg. wird jedermann, dessen Einkommen nicht höher ist als jährlich 2000 Mark, die für einen Säugling täglich notwendige Nahrungsmenge geliefert und zwar in trinkfertigen Portionen von 5—6 Gläsern. Andere Personen erhalten die Milch zum Preise von 85 Pfg. pro Tagesportion frei ins Haus geliefert.

Abgegeben wird die Milch an diejenigen Personen, welche die Milch zum billigen Preise von 22 Pfg. durch die Ausgabe-stellen beziehen wollen, auf das ärztliche Attest jedes in Wiesbaden wohnenden Arztes und auf das Attest des Arztes der Mutterberatungsstelle hin, unter Vorlage dieser Atteste bei der gewünschten Ausgabe-stelle. Der Arzt der Mutterberatungsstelle stellt das Attest unentgeltlich dann aus, wenn der behandelnde Arzt nicht in Anspruch genommen ist.

Andere Personen erhalten die Milch nach vorheriger Einsendung des ärztlichen Attestes ihres Arztes an die Säuglingsmilch-Anstalt im Schlachthaus von dieser frei ins Haus geliefert.

Jedes Gläschen enthält eine trinkfertige Mahlzeit. Die Mutter hat das Gläschen nur anzuwärmen und den Säugling auf das Gläschen zu legen.

Milchabgabestellen sind errichtet:

- An der Augenheilkunde für Arme, Kapellenstr. 42.
- An der Elisabethen-Anstalt, Rutenstr. 39.
- An dem Hof zum hl. Geist, Friedrichstr. 24.
- An der Hofschule, Marktstr. 13.
- An der Krippe, Gustav Adolfstr. 20—22.
- An der Paulinen-Anstalt, Schiersteinerstr. 31.
- An dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21.
- An dem städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 und in dem städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Dieser Personen, die die Milch zum billigen Preise durch die Abgabestellen erhalten, sind verpflichtet, ihre Kinder in die von der Stadt Wiesbaden errichtete Mutterberatungsstelle, Marktstr. 1—3, hinzubringen, damit dort von dem vorstehenden Spezialärzte der Gesundheitszustand der Kinder überwacht und der erforderliche Rat bezüglich der Ernährung der Kinder erteilt werden kann.

In der Mutterberatungsstelle, die von Müttern auch schon vor der Entbindung in Anspruch genommen werden kann, geschieht die Raterteilung unentgeltlich.

Sprechstunden sind eingerichtet vorerst wöchentlich zweimal und zwar Dienstags und Freitags, nachmittags von 5—6 Uhr. Die erste Sprechstunde findet Dienstag, den 2. April 1907, nachmittags von 5—6 Uhr statt.

Jedes Kind, für welches die Milch aus den Abgabestellen entnommen wird, muß spätestens am 5. Tage vom Beginn der Empfangnahme der Milch ab in die Mutterberatungsstelle gebracht werden, andernfalls die Verabreichung der Milch eingestellt wird.

Wer Milch durch die Abgabestellen beziehen will, hat sich alsbald unter Vorlage des geforderten ärztlichen Attestes an die gewünschte Ausgabe-stelle zu wenden; andere Personen wollen das Attest ihres Arztes baldmöglichst an die Säuglingsmilch-Anstalt im Schlachthaus einreichen.

Wiesbaden, den 25. März 1907.

Der Magistrat.

### Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

## Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben. Die hiesigen Gewerbebetriebe werden zur Vermeldung von Verfügen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1893, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vordahaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufheben eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerämter der Gewerbe-Steuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-Steuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 15. März 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

## Bekanntmachung

### Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, von dem Ein- oder Auszug von Wohnung, Laden, pp. Inhabern innerhalb zwei Wochen dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. April bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie § 3. St. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 50 des Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathaus, Zimmer Nr. 50 und im Polizeiamt, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich: Rentner Karl Jügel, Goethestr. 17, Lehrer Chr. Wagner, Doppeimerstr. 8, Rentner Georg Brenner, Rheinstr. 38, Kaufmann Franz Blöcher, Wellstr. 6, Architekt Alfred Durl, Anst. 2, Lehrer Richard Weidewitz, Blatterstr. 126, Kaufmann Eduard Mödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismarckring 20, Apotheker Aug. Bollmer, Sainerweg 10, Dreher Gg. Bollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmacherstr. Emil Rumpf, Saalgaße 18 und Rentner Richard Kadeich, Quersiedelstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 19. März 1907.

Der Magistrat-Steuerverwaltung.

## Bekanntmachung

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreis Wiesbaden zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der hiesigen nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1906, einschließlich der Grundtage der Mitglieder der Gastpflicht-Ver sicherungsanstalt für das Jahr 1907, wird vom 26. März l. Js. ab zwei Wochen lang bei der Stadthauptkasse während der Vormittagsdienststunden zur Einsichtnahme für die Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig wird mit der Eingehung der Beiträge vorgelagert werden.

Die Uebersicht über die Verteilung der Umlagebeiträge ist der Heberolle beigelegt und kann ebenfalls eingesehen werden.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen in den §§ 105 bis 113 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 hingewiesen.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister etc.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bez. I—III für das IV. Quartal des Etatsjahres 1906 (Januar bis März) wird hiermit in Erinnerung gebracht und ermahnt solche bis spätestens 5. April er.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer 2.

## Bekanntmachung

In der Niederwaldstraße und dem anschließenden fertig bebauten Teil der Kleiststraße, zwischen Schiersteinerstraße und dem Kaiser Friedrich-Ring, soll im April mit dem Umbau der provisorischen Pflasterfahrbahn in definitive Pflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen noch alle fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabeltrasse, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hauseigentümer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 15. März 1907.

3349

Städtisches Straßenbauamt.

## Bekanntmachung

Betreffend: Die erste Befestigung einer neuen Straße.

In Ergänzung unseres Beschlusses vom 10. Januar 1900 — wonach alle Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die neue Straße mindestens vom Ende des Neubaus ab, freigelegt, mit Kanal, Wasser- und Gasleitung, sowie in der ganzen Breite der zukünftigen Fahrbahn mit einer vorläufigen Befestigung bis zum Anschlusse an eine bereits bestehende Straße versehen sein muß — haben wir weiter beschloffen, daß diese Befestigung in allen Straßen in gedachter Fahrbahnbreite mit provisorischer Ueberpflasterung zur Ausführung kommt.

Die Bauherren werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Baugesuche nicht vor Fertigstellung dieses Zustandes von uns verabschiedet werden.

Es wird daher allen Bauherren dringend empfohlen, daß sie möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Straßenbauamt einreichen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

3949

Der Magistrat.

## Verdingung

Die Herstellung und Lieferung von eisernen Gartenstühlen und Tische Los I, sowie hölzernen Fußbänken Los II für das neue Kurhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 3. April 1907, vormittags 11 Uhr,

ebendort einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

4213

Stadtbauamt.

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

(Zeitung-Versteigerung).

Donnerstag, den 4. April 1907, vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe des Verwaltungsgebäudes des Kurhausprovisoriums die abgelegten Zeitungen aus den Bezugsjahren vom Jahre 1906, sowie verschiedene ausserangierete Tages- und sonstige Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. März 1907.

Städtisches Kurverwaltung.

## Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung zum möglichst sofortigen Eintritt gegen eine beiderseitige Kündigungsfrist von sechs Wochen gesucht. Bewerber mit Erfahrungen im städtischen Tiefbauwesen erhalten den Vorzug.

Gefällige Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Prüfungs- und Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Tages des Dienstantrittes sind bis zum 6. April d. J. an uns einzureichen.

Wiesbaden, den 25. März 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten (etwa 1100 cbm.) für die Vergrößerung der Desinfektionsanstalt auf dem städtischen Krankenhausgebäude zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch vom dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift S. A. 2 versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. März 1907.

4218 Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Städt. Aftise-Amt.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Heizungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanlagen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Nach Verfügung der königlichen Regierung Abteilung für Kirchen- und Schulwesen vom 2. Februar d. J. können diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 geboren sind, nur dann aufgenommen werden, wenn von Seiten der Eltern der Nachweis der körperlichen und geistigen Entwicklung durch ein ärztliches Zeugnis erbracht ist. Diejenigen Eltern, deren Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 geboren sind, werden ersucht, das betr. Zeugnis bei dem Hauptlehrer einzureichen, oder am Aufnahmetermin vorzulegen.

Sonnenberg, den 11. März 1907.

Der Bürgermeister.

In Vert.

Dr. Kado, Regierungs-Referendar.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“.

Wiesbaden, Friedrichstr. 16, nächst der Schwalbacherstr. Elektr. Lichtbäder. Wechselstrombäder. Heißluft- und Dampfäder. Reduzialbäder aller Art. Hand- und Vibrationsmassage.

Wegen Umzug nach Michelsberg 16, Ecke Hochstraße 21, veranstalte einen

großen Ausverkauf in Uhren u. Goldwaren.

Max Döring,

Inhaber: Henry Wiemer.

Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse. 2710

Große Ostern-Preisermäßigung im Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse.

|                    |                      |                          |            |
|--------------------|----------------------|--------------------------|------------|
| Rüben              | von 21 Pf. an        | Damp. Zwetschen          | 25. 15 Pf. |
| Äpfel              | von 13 Pf. an        | Reine Ringäpfel          | 25. 25 Pf. |
| Brillanthei        | 25. 17 Pf.           | Gem. Obst                | 25. 25 Pf. |
| 1. Schweinefleisch |                      | Franz. gem. Obst         | 25. 35 Pf. |
| Feinst. Salsol     | Schp. 40 Pf.         | Sultanien, Coriand.      | 25. 35 Pf. |
|                    |                      |                          | 3733       |
| 1. Wirbeln 2 Pf.   | Dose 80 Pf.          | Bohnen Dose 2 und 27 Pf. |            |
| Gel. Zucker 20 Pf. | Zitronen Stück 5 Pf. | Orangen 5 Stück 10 Pf.   |            |

Bessere Herren-Anzüge und Paletots  
D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, einzelne Hosen, Kinder-Anzüge kaufen Sie gut und billig bei 1. St. (Alteeseite).

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger

51. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurznachrichten u. bereits alles Neue und Wichtigste vom Tage. Ausführl. Verlosungslisten der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig-ausgewähltes Roman-Fragment in täglich großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Plätze gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweifelsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Bänderstraße“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Jahresplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

Weitester Verbreitung in der Provinz und stets wachsender Beliebtheit erfreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13 mal wöchentlich, also auch Montags früh, erscheinend

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, Zuverlässigkeit der Berichterstattung, ausgebreiteten Handels- und feuilletonistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. „Die Revue der Presse“ im Abendblatt unterrichtet den Leser in allen wichtigen politischen Ereignissen, auch über die Äußerungen anderer Parteiorgane, so daß er hierdurch mit der Auffassung u. den Stimmungen aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter „Deutscher Hausfreund“, 16-eitige reichillust. Wochenchrift; „Rode u. Handarbeit“, reichillustriertes Modejournal mit Schnittmusterbeilagen und anders mehr.

Abonnementspreis

5.50 Mk. vierteljährlich bei der Post 1.84 „ monatlich ) abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und portofrei.

Berliner Neueste Nachrichten

Hauptexpedition:

3457

Berlin SW. 11, Königgräberstraße 42.

Ganz umsonst

In jede Anzeige, die sich nicht bewährt. Ein Versuch wird sie bei freudigen. Durch Ersparnis der hohen Adressen und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich:

950 eleg. Herren-, Konfirmanden- u. Damen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Rapes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einz. Hosen und Westen, süddeutsche Ware, mod. Stoffe, tadell. St. aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Gelle große Verkaufsräume. 2948

Daniel Birnzweig, früher Langgasse 5 Schwalbacherstr. 30 1. St. (Alteeseite)

Kommunions-Geschenke in grosser Auswahl.

Adolf Wolf, Uhrmacher

21 Michelsberg 21.

2426

Reparaturen rasch, solid u. billig.



Für zehn Pfennig

erhalten Sie 1 Portion

Suppe  
Gemüse  
Kartoffeln  
Fische

Salat  
Eierspeisen  
Kompott  
Wehlspesen etc.

Während der Karwoche jeden Abend  
Kartoffel-Ruchen.

Kaffee- u. Speisehallen

1. Kleine Schwalbacherstraße 8.
2. am alten Hessischen Ludwigsbahnhof Rheinstrasse.
3. Kantine im Westbahnhof, Dohheimerstraße. 4112

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.

Täglich 16-44 Seiten Umfang.  
Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65  
vierteljährlich.

3458

Anlage:  
über 55,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Anzeigen-Organ in ganz Nord- und Mittel-Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.  
im Inseratenteil.

60 Pfg.  
im Reklameteil.

Beilagen für die Gesamt-Auflage 215 Mark.  
Verlangen Sie Probe-Nummern.

Kaffee

stets frisch geröstete, fachmännisch zusammengestellte Qualitäten, per Pfd. M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 empfiehlt 4113

Adolf Haybach  
Hellmundstr. 43.

Heinrich Blum, Holzhandlung

Lager in der Stadt, Rheinstrasse 42 (gegenüber der Artilleriekaserne). 2406  
Lager in und am Westbahnhof, Dohheimerstraße.

Tee

von Ch. & A. Böhringer, Colombo.  
Pfund von Mk. 1.20 bis 6 Mk.

Verkauf und Probestabe:

Webergasse 3 — Telefon 1949 — Webergasse 3, nahe am Kaiser Friedrich-Platz. 3844  
Lieferant erster Hotels u. Krankenhäuser.  
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

In meinen neu eröffneten Verkaufsräumen biete ich in

# Strumpfwaren und Trikotagen

die denkbar grösste Auswahl zu billigsten Preisen.

**L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11—13.**

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

4145

Nur eignes Fabrikat!  
Aus bestem Material sauber gearbeitet!

**Regenschirme. Renker, Langgasse 3.**

Reparaturen, Ueberziehen  
billig in gewöhnlicher Zeit.  
Telephon 2201.

Wegen bevorstehendem **Umzug**

in meinen

**Neubau**

**Michelsberg 4**



**Hut-Haus Killian**

unter-  
stelle ich  
mein sehr grosses  
Lager in  
Hüten, Mützen, Schirmen,  
einem reellen

**Ansverkauf**

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Michelsberg 2. **W. Killian, Michelsberg 2.**

## Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billige Preise,  
sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt. **Schulranzen für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.** 3818

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

Jnh. Richard Harikopf.

Gegen **Monatsraten von 2 M.**



Lieferer mir  
Hörner aller Arten,  
Saiten-Instrumente,  
Violinen, Kontrabässe,  
Klaviere,  
Hörner, Trompeten,  
Saxophone, sowie  
Tisch-Instrumente  
mit Metallnoten,  
Automaten,  
Harmonien.



Grammophone,  
garantiert echt, mit  
gummi-Platten.  
Chorographen  
mit elektrischen Vorrichtungen  
— Ferner photo-  
graphische Apparate,  
Opemgläser, Feldstecher,  
Kameras, sowie  
Saxophone,  
Saiten-Instrumente.



Man bestelle Muster Katalog 135  
gratis und frei. Postkarte genügt.

**Blal & Freund in Breslau II.**

## Wollen Sie Geld?

sparen, so beachten Sie dieses Angebot!

**ca. 200**

Gerrenanzüge in sehr guten  
Stoffen, darunter elegante Winter-  
anzüge, nur Reubetten auf Holz-  
brett gearbeitet. (Gefahr für Maß).  
Burschen u. Anabenanzüge  
zu 2,50, 5, 10 RM. und höher,  
für jeden Beruf geeignet, Schul-  
bollen Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl, zu enorm billigen  
Preisen. Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stellen der  
frühere Ladenpreis vermerkt ist.  
Bekannt für reell.

**Nur Neugasse 22, 1. Etage, kein Laden.**

Erstes u. größtes Wiesbadener Stogengeschäft für Gelegenheitskäufe  
vis-à-vis der Eisenhandlung des Herrn Bintzau. 2651

## Total-Ausverkauf

wegen Abbruch des Hauses.

Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren,  
Krawatten, Leinenkragen, Papierwäse (Mey & Edlich).  
**Billig! Billig! Billig!**

**Carl Braun, Michelsberg 13.**

Mit

dem Herannahen der Frühjahrs-  
saison kommt auch die von allen  
Menschen so sehr erwünschte Oster-  
zeit herbei, zu welcher

**Gott**

sei Dank, viele Eltern in die be-  
stimmte angenehme Lage kommen,  
den einen oder anderen Sohn aus  
der Schule entlassen zu sehen,

**für**

welchen nun der erste Jünglings-  
anzug nicht guten Stiefeln u. dgl.  
angekauft werden muß. —  
Wie ein 2517

**König**

freut sich dann sehr die empor-  
gewachsene Jugend, wenn ihre  
Kleidung von Kopf bis zum Fuße  
elegant aussieht

**und**

wenn Eltern ihren Kindern diese  
große Freude mit wenig Geld  
gern bereiten wollen, so laufe jeder  
in der zum Deutschen

**Vaterland**

gehörenden Marktstraße 22, 1,

zu Wiesbaden

Konfirmanden-Anzüge, Kon-  
firmandenstiefel, sowie alle  
sonstigen feinen u. feinsten Herren-  
u. Anabenanzüge u. ele-  
gante Schuhwaren für Herren,  
Damen u. Kinder in Stoffen und  
Chevreau, schwarz und farbig in  
einer Auswahl zu staunen-  
erregend billigen Preisen  
finden Sie nur

**Marktstr. 22, 1,**

kein Laden, im Hause d. Porzellan-  
geschäfts des Herrn Rud. Wolf.

Telephon 1894.

**Gebr. Eisenrohe,**

**zu Umzäunung und**

**Leitungen**

Preis auf Lager. 2809

**Gebr. Ackermann,**

Leisenstr. 41,

Wt-Eisen- u. Metallhandlung.

**Zwiebeln 3 Pfd. 17 Pf.**

Edwaldrichstraße 71. 8445

**Pferdekrippen und**

**Raufen**

Preis auf Lager.

**Gebr. Ackermann,**

Leisenstr. 41. 2097

Wt-Eisen- u. Metallhandlung.

**Emmericher**

**Kaffee**

**Thee**



**Emmericher Waaren-Expedition**

26 Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

## 50 komplette Betten

(1-, 1½- und 2-stöckig). 60 Matratzen jeder Art, 30 Sprung-  
rahmen, alles eigenes Fabrikat, ca. 25 Divans von 40—135 Mark.

**9 Ellenbogengasse 9.** 4061

**Ph. Lendle's Möbelhaus, Möbelpolsterei.**

Verarbeite nur echt tüftelste Matratzen-Breite.

**Paul Ulrich**

Wiesbaden

Kirchgasse 34

empfehle in Ia Qualität:

Tischmesser, Gabeln,

Löffel, Rasiermesser,

Scheren, Taschenmesser,

Rasier-Apparate,

Rasier-Garnituren,

sowie alle

Messer für Küche u. Haus.

Schleifen und Reparaturen

gut und billig. 3604



**Möbel, Betten u. Polsterwaren,**

sowie alle

**Klein- und Luxusmöbel**

Solideste Arbeit. Billigste Preise.

(Reist eigene Fabrikation.) 3547

**J. Stiefvater, Wiesbaden,**

Bismarckring 19.

Nachw. Kredit: auch Zeitzahlung gestattet.

**Nur noch einige Tage**

dauert mein

**Räumungs-Ausverkauf**

(mit 10 pCt. Nachlaß) in Betten und Polsterwaren, sowie  
Toilette-Artikeln. 4185

**M. O. Gruhl, 24 Kirchgasse 24.**

Ed. 2199.

Ab 1. April: 39 Friedrichstraße 39.

**Herren-Anzüge u. Paletots** laufen 5 e. gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.**

Grösstes Spezialgeschäft der Provinz Nassau für bessere Herren- und Knaben-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

Telephon 274.  
WIESBADEN,

# Ernst Neuser,

Telephon 274.  
Kirchgasse 28.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind in enorm grosser Auswahl eingetroffen.



Frühjahrs- und Sommer-Paletots in eleganten Dessins und Fassons von 24—58 Mk.



Gehrock-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge von 36—75 Mk.



## Herren-Anzüge

zu Mk. 10.— bis Mk. 65.—

Selbige sind aus modernen und soliden Stoffen angefertigt und zeichnen sich durch eleganten Sitz und Ia. Verarbeitung besonders aus.



## Livree-Bekleidungen

in grosser Auswahl und in jeder Ausführung am Lager.

Elegante Anfertigung nach Mass.



Piqué-Westen v. 2.<sup>50</sup> bis 14 Mk. in eleganten Dessins.



## Joppen

für Strasse, Jagd u. Haus von 3.<sup>50</sup> bis 24 Mk.



Wollene und seidene Westen v. 4.<sup>50</sup> bis 18 Mk.

Elegante Anfertigung nach Mass.



Blusen-Anzüge geschlossene Form, von 3.<sup>00</sup> bis 14.<sup>00</sup> Mk.

Einzelne Knie-Hosen von 1.<sup>00</sup> Mk. an.



Blusen-Anzüge offene Form, von 3.<sup>00</sup> bis 12.<sup>00</sup> Mk.



Knaben-Capes in allen Farben aus soliden Qualitäten von 4.<sup>50</sup> bis 14 Mk.



Knaben-Paletot in hochaparten Fassons und Dessins von 5.<sup>50</sup> bis 24 Mk.



Blusen-Anzüge in hochaparten Dessins, von 8.<sup>00</sup> bis 30.<sup>00</sup> Mk.



Blusen-Anzüge aus gestreiften und karierten Stoffen, engl. Geschmack, von 10.<sup>00</sup> bis 26.<sup>00</sup> Mk.

Einzelne Blusen von 1.<sup>50</sup> Mk. an.

## Abteilung Knaben-Bekleidung:

**U**nter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich.  Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile. ....

52 | 206. part.









